Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 284. Donnerstag, den 5. Dezember 1901. XVI. Jahrgang.

Weihbischof Zorn v. Bulach.

Vor dem Kaiser fand gestern im Neuen Palais bei Potsdam die Vereidigung des Weihbischofs Zorn von Bulach statt. Der Kaiser hielt an den Weihbischof folgende Ansprache:

„Mit Befriedigung hat es mich erfüllt, daß zum Weihbischof der altehrwürdigen Diöcese Straßburg ein Mann berufen worden ist, der dem Reichslande von Geburt angehört. Sie, hochwürdiger Herr, sind ein Sohn des Elsaß und Sproß eines alten elsässischen edlen Geschlechtes, das seit der grauen Vorzeit dem Lande zahlreiche Männer gestellt hat, und Ihnen ist es nunmehr beschieden, als Weihbischof dem Bischof Ihrer heimathlichen Diöcese zur Seite zu stehen. Gern habe Ich Sie daher in alle mit dieser Würde verbundenen Würden und Berechtigungen eingesetzt und nicht habe Ich es Mir versagen

wollen, wie neulich von Seiten des Bischofs von Metz, so auch von Ihnen das Gelöbniß der Treue persönlich entgegenzunehmen. Die soeben von ihnen ausgesprochenen loyalen Versicherungen und Wünsche für Mich und Mein Haus, sowie Ihre Vergangenheit im Staats- und Kirchendienst berechtigen Mich zu dem Vertrauen, daß auch Sie es für Ihre Gewissenspflicht betrachten werden, die Eintracht zu pflegen und in der Diöcese Straßburg, so weit es an Ihnen liegt, den Geist der Ehrfurcht gegen Mich zu stärken und die Liebe zum deutschen Vaterlande zu mehren. Sie werden damit nur dem Beispiel Ihrer Vorfahren folgen, die zu den Zeiten des heiligen römischen Reiches deutscher Nation in guten und bösen Zeiten treu zu Kaiser und Reich gestanden haben. Von Herzen heiße Ich Sie, hochwürdiger Herr, in Ihrem neuen Amte willkommen. Möge Ihnen in Ihrem neuen Wirkungskreise Gottes Segen im reichsten Maße beschieden sein."

Der Zolltarifentwurf im Reichstag.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns heute:

Die gestrige Reichstagssitzung brachte zunächst Graf Posadowsky's Klage über das geringe Sachverständniß, mit dem das mühevoll gefügte Werk in der Oeffentlichkeit kritisirt werde. Der wirthschaftliche Ausschuß habe sich durch sein unparteiisches (Protestrufe links) Wirken Dank verdient. (Lebhafter Beifall rechts, im Centrum und bei den Nationalliberalen.) Nun legt Graf Posadowsky in großzügiger Disposition, mit eindringlicher Wärme und umfassender, erstaunlicher Sachkenntniß die Tendenz des Regierungsentwurfes dar. Es ist die eigentliche, die große Einführungsrede, die man bisher vermißte. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauscht das Auditorium auf der Bundesrathstribüne, im Parquet, auf den Tribünen dem ungemein instruktiven Vortrag. „Ist denn dieser Tarif überhaupt hochschutzzöllnerisch?" (Rufe links: „Jawohl!") — „Man kann keine freihändlerische Oase gründen inmitten von Schutzzöllen". (Heiterkeit. Beifall rechts.) — „Der Gedanke an einen lückenlosen Doppeltarif hat an keiner Stelle der Regierung bestanden!" (Hört! Hört!) — „Ein Zolltarif ist keine politische, sondern eine wirthschaftliche Frage; das sollte nicht vergessen werden." — „Der Tarif muß ein geeignetes taktisches Instrument sein, um unsere nationalen Interessen ausreichend zu schützen." — Sind bisher schon Beifalls- und Mißfallensbezeugungen, von rechts und links, recht häufig zusammengeprallt, so nimmt die Bewegung im Hause mitunter einen fast stürmischen Charakter an, als Graf Posadowsky die Nothwendigkeit verstärkten Schutzes der Landwirthschaft begründet. Heiter und gelassen bleibt bei solchen Scenen Graf Bülow. „Soll denn Deutschland von allen Staaten allein seinen Zolltarif nie als ändern dürfen?" (Lebhafte Zustimmung rechts.) Die Sätze, worin der Redner den „nationalen Stolz" ins Feld führt, werden mit betäubenden Lärm von der Linken aufgenommen. Doch Graf Posadowsky fährt unbeirrt fort und wendet sich zu der Frage der Getreidezölle. „Wenn Sie höhere Getreidezölle fordern, bringen Sie uns in einen Konflikt zwischen „Können" und „Sollen". Eine unbedingte Zurückweisung erhöhter Forderungen erfolgt also nicht — die Rechte deutet's ersichtlich in günstigerem Sinne und spendet dem Staatssekretär, der mit einem schwungvollen Appell an das Nationalbewußtsein schließt, donnernden Beifall. Als interessantes Moment aus der Rede verdient noch erwähnt zu werden der mehrmalige Hinweis auf den früheren Staatssekretär des Auswärtigen Frhrn. v. Marschall, „eines Mannes, dessen ausgezeichnete Kenntniß der Handelspolitik wohl auf keiner Seite bestritten werden wird". Die Konservativen hüllten sich bei diesen Worten in beredtes Schweigen. . . .

Das Centrum marschirt im Kampf um die Zölle getrennt — daran, daß es bei der Entscheidung vereint schlagen wird, hegt man kaum einen Zweifel. Der erste Redner dieser Fraktion, von deren Votum vor Allem das Schicksal des Tarifentwurfs abhängt, Abg. Dr. Spahn, steht der Parole fern, die vor nicht langer Zeit der schlesische Centrumsmann Graf Strachwitz im preußischen Landtag ausgab: „Das Centrum wird agrarisch sein, oder es wird nicht sein!" Herr Spahn ist ein Mann dergemäßigten Tonart und wohlerfahren in der Kunst, Licht und Schatten ineinander fließen zu lassen. Und wer hätte besonders beim Zolltarif erwartet, daß das Centrum von vornherein auf klipp und klares „Ja!" oder „Nein!" sich schlagen werde? Es kommen zunächst alle Richtungen zu Worte; das Weitere findet sich in der Kommission, bei der zweiten und — Ende gut, Alles gut! — bei der dritten Lesung. Abg. Spahn ist kein besonderer Redner. Es fehlen ihm die entsprechenden Stimmmittel und der rhetorische Schwung. Welches Pathos hätte bei solcher Gelegenheit der von seiner Krankheit noch immer nicht genesene Dr. Lieber entfaltet! Gleichwohl: die Worte Spahn's klingen manchem Hörer „wie Musik". Mit hoher Befriedigung umringt eine dichte Gruppe von Agrariern, unter Führung des Frhrn. v. Wangenheim, das Rednerpult. Denn auch Herr Spahn würdigt die Bedeutung der Landwirthschaft und die Nothwendigkeit der Erhaltung des bäuerlichen Mittelstandes. Ein Ausgleich in der Zollpolitik zu Gunsten der Landwirthschaft sei unumgänglich. (Bravo! rechts, „Aha"-Rufe werden von der Linken laut, als der Redner mit einem „aber" die Sache vom Standpunkt der Konsumenten aus betrachtet.) Alles in Allem ist das Centrum jedoch einer Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle grundsätzlich geneigt. Das Maß der Erhöhung für die einzelnen Getreidearten zu nominiren, will Herr Spahn den Kommissionsberathungen vorbehalten. Dort soll der „Ausgleich" gesucht werden. — Wie immer, wenn ein Centrumsredner das Wort hat, sind die Mitglieder der Regierung auch diesmal ganz Ohr. Zuweilen, bei einer geschickt ausweichenden, die Entscheidung im Dunkeln lassenden Wendung, kann Graf Bülow ein Augurenlächeln nicht unterdrücken. Abg. Kropatschek (kons.) benutzt die günstige Gelegenheit, den Reichskanzler auf der Bundesrathsestrade aufzusuchen und ein wenig zu „interviewen". Graf Bülow entfaltet alsbald gegen den Chefredakteur der „Kreuzzeitung" eine bezaubernde Liebenswürdigkeit. Jetzt legt er seinen Arm vertraulich auf die Schulter des Herrn Kropatschek, dann öffnet er beide Arme und Hände weit, wie um zu versichern: „Was an mir liegt — Alles für die nothleidende Landwirthschaft." Unten im Parquet pflegt währenddessen der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld längere Unterhaltung mit dem Fürsten Herbert Bismarck.

Die Ankündigung, daß Abg. Richter das Wort hat, bewirkt ein rasches Zurückkehren vieler Abgeordneter, die den Schluß der Spahn'schen Ausführungen nicht abgewartet. Richter ist rednerisch ausgezeichnet disponirt. Das merkt man gleich bei den ersten Sätzen, die er mit Wucht hervorbringt. Bald kommt die erste „Pointe", links mit tosendem Beifall begrüßt: in Bezug auf die Handelspolitik sei wieder einmal in den oberen Regionen der Wind umgeschlagen. „Dies System, das der Vorlage zu Grunde liegt, ist bisher in Deutsch-

---

(Nachdruck verboten).

Elly.

Eine Andreasmarkt-Geschichte.

An einem lauschigen Sommerabend dieses Jahres saß ich draußen in Sonnenberg im Garten bei der Burgruine bei einem Glase „Wiesbadener Dunkel" mit einem meiner Freunde, einem jungen Apotheker, zusammen. Und als wir so plauderten und tranken, Gedanken austauschend und alte Erinnerungen auffrischend, fragte ich plötzlich, ohne zu wissen, wie ich zu dieser Frage kam:

„Sag', lieber Fritz, wo hast Du eigentlich Deine Frau kennen gelernt?"

„Meine Frau", erwiderte er, „sehr einfach, auf dem Andreasmarkt."

„Auf dem Andreasmarkt?" fragte ich erstaunt.

„Ja, auf dem Andreasmarkt in der Rheinstraße, ganz richtig!"

„So, so!"

„Ich will Dir die Sache erzählen, wenn es Dir Freude macht."

„Bitte, ich höre sehr gern zu."

Und dann nahm ich einen kräftigen Schluck und erzählte wie folgt:

Es war Andreasmarkt 1899. Seit Langem verlebte ich diesen Tag wieder einmal hier und bummelte mit meinem früheren Schulkameraden, jetzt cand. phil. von Mittags 2 Uhr ab durch die Rheinstraße. Morgens hielten wir uns mehr auf dem „Dippemarkt" am Luisenplatz auf, wo die Damenwelt einzelne Dippe und auch ganze „Henkel" kaufte und in Schaaren vertreten war.

Mittags wurde uns erst das Hauptamusement zu theil. „Pinseln" war leider verboten, aber dafür florirte um so eifriger das Confetti. Groschen um Groschen wanderten für Confetti aus der Westentasche. Bis 5 Uhr ging Alles sehr glatt, als plötzlich der Neuphilologe erklärte, er müsse jetzt einige Buden besuchen, um „Studien" zu machen. Ich lehnte es ab, mitzugehen, denn ein junges Mädchen war mir auf dem Andreasmarkt und überhaupt überall stets lieber, als zehn Schaubuden mit Riesenschlangen, Tauchern, Schützenliesseln usw. Aber ich hatte keine Zeit, meinem Freunde dies zu erklären, denn er verschwand plötzlich ins „Paradies auf Erden", und ich wurde weiter geschoben in dem Gedränge bis in die Karlstraße, wo ein Dienstmann warme Würstchen feilbot. An seiner Bude gelang es mir, mich anzuklammern und mich so selbst zum Stehen zu bringen. Schnell überflogen meine Blicke das die Wurstbude umstehende Publikum und blieben auf einem allerliebsten kleinen Mädchen haften, das gerade eben herzhaft in eine Wurst hineinbiß. Ich kaufte mir ebenfalls eine Wurst und placirte mich in die Nähe des Mädchens, indem ich mich eifrig bemühte, ihm durch Augen- und Gesichtsbewegungen die Gefühle meiner Sympathie klar zu machen. Ob sie es verstand, oder ob ein glücklicher Zufall mir zu Hülfe kam, sei dahingestellt, genug, ihr Schirm fiel und ich schnellte wie der Blitz darauf zu, hob ihn auf und überreichte ihn ihr mit einer tiefen Verbeugung.

„Ich danke sehr", flüsterte eine weiche Stimme und ein ermuthigender Blick aus ihren braunen Augen traf mich und ließ in mir den Gedanken aufkeimen, daß ich jetzt einen „Andreasmarktschatz" gefunden hätte. Ich bot ihr meine Begleitung an und sie acceptirte. Und dann ging es los. Meine Scheu vor dem Besuch von Schaubuden war bald überwunden und wir gingen zum Panoptikum, ins Kölner Hännesche, zum Riesenweib, zur Klapperschlange, fuhren auf drei verschiedenen Karrussels, auf der Rutschbahn und schließlich Tunnelbahn. Ja, so ein Tunnel ist ganz famos! Um 8½ Uhr mußte sie nach Hause. Sie wohnte in der Geisbergstraße. Ich begleitete sie natürlich. Als wir über das Dern'sche Terrain gegangen waren und zwischen dem ehemaligen Lauterbach'schen Hause und der evangelischen Hauptkirche durchgingen, küßte ich die Kleine auf ihre brünetten Haare, die vollen, geröteten Wangen und den süßen, kleinen Mund. Sie ließ es sich ruhig gefallen und gestand mir, daß sie Elly heiße. Bald waren wir an ihrer Wohnung. Elly mußte abends mit ihrer Familie gehen, ich auch. Am nächsten Tage trafen wir uns wieder und blieben bis um 9½ Uhr auf dem Markt. Elly war angeblich mit einer befreundeten Familie aus und hatte deshalb Zeit. Dann traten wir einen Rundgang an durch die Restaurants „Rathskeller", „Gambrinus", „Pfälzer Hof", „Deutscher Hof", „Nonnenhof", „Erbprinz", „Stadt Frankfurt" und schließlich Cafe Central. Es war 3 Uhr. Elly hot vill Blech geschwetzt in dere Nacht un ich aach. Wir trennten uns mit dem für beide Theile gleich beseeligenden Geständniß ewiger Liebe und Treue. Im Allgemeinen halte ich von derartigen Schwüren in der heutigen Zeit wenig, als ich am nächsten Tag gegen Mittag ganz döfig erwachte, hatte ich doch das Gefühl: „An der bleibst Du hängen!" Und so ist es wirklich gekommen.

An Weihnachten mußte ich, wie alljährlich, mit Mutter und Schwester zur Marktkirche. „8½ Militärgottesdienst" steht für den ersten Feiertag in den „Kirchlichen Anzeigen" des „General-Anzeigers". Pfarrer Runge sprach famos, Soldaten sangen, zwei schöne Christbäume strahlten im Lichterglanz. Aber noch weit mehr strahlten in der Bank hinter mir zwei Augen, als sie meiner ansichtig wurde, die Augen Ellys.

An Weihnachten 1900 saßen wir als Verlobte am ersten Feiertag in der Marktkirche und an Ostern haben wir geheirathet. Und nun kannst Du Dir denken, daß ich für den Andreasmarkt stimme und daß ich seine Verlegung bedaure, obwohl man ja jetzt direkten Straßenbahnanschluß nach Blücherstraße und Umgebung hat."

Fritz hatte geendet, der Schweiß stand ihm auf der Stirn, so hatte er sich in die Erregung hineingeredet. Wir zahlten und gingen. Als wir so durch die ewig prächtigen Anlagen dahinschritten und ab und zu nach einem vorüberschwirrenden Leuchtkäferchen haschten, dachte ich über das Gehörte nach. Freund Fritz hat eine tadellose Frau bekommen und vielleicht macht sich ein Statistiker die Mühe, festzustellen, wieviel Verlobungen und Heirathen die Folge des Andreasmarktes sind. Das würde zweifellos Viele interessiren. Und von diesem Standpunkt aus darf man wohl sagen: „Bürger Wiesbadens, wahret eines Eurer heiligsten Güter, den Andreasmarkt." Und nun zum Schluß dieser Episode noch einen Wunsch: „Viel Vergnügen für morgen und übermorgen."

Gustav Dörr.

land unerhört gewesen!" Eine „chinesische Politik!" So ruft Richter mit Donnerstimme in den Saal. Redner erklärt sich als entschiedener Gegner des Zolltarifentwurfs. Was für die Flottenverstärkung und die Weltpolitik von der Regierung geltend gemacht worden sei, das habe so entschieden freihändlerisch geklungen, daß man fast verführt wurde, zu glauben, „jeder Panzer lege ein neues Gewicht in die Wagschale des Freihandels". Bei dieser Anspielung auf die angebliche Gesprächsäußerung des Marinesekretärs v. Tirpitz gegenüber dem Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.) fallen Freisinnige und Sozialdemokraten mit verständnißinnigem „Sehr gut!" ein. Sehr lebhaft und unmuthig verwahrt sich Richter gegen den Vorwurf, daß, wer den Zolltarif bekämpfe, „Agent des Auslandes" sei. Als eine „Kuh- und Pferdehandel-Politik" faßt Redner das Bestreben auf, das Ausland möglichst zu übervortheilen bei den Handelsverträgen. Unter stürmischer Heiterkeit des Hauses, in die selbst Graf Bülow und die anderen Herren am Bundesrathstisch einstimmen, sagt der grimme „Rufer im Streit" von den Agrariern, bei ihnen wachse der Appetit nicht erst beim Essen, nein, der sei schon da, bevor die Schüssel aufgetragen ist. Und was erst bekommen die leitenden Männer zu hören an Sarkasmen und massiven Urtheilen! Dem Reichskanzler führt Richter zu Gemüthe, daß er „zu Kreuz gekrochen" vor der Rechten in der Kanalpolitik. (Lebhafter Beifall links.) Am schlimmsten aber wird dem preußischen Handelsminister Möller mitgespielt. Ihm ist es augenscheinlich wenig angenehm, daß Richter ein Jubelgedicht verliest, gesungen in Duisburg zu Ehren Möllers nach der Melodie: „Prinz Eugen". (Große Heiterkeit.) Der Reichskanzler aber lacht Thränen bei diesem poetischen Erguß über den „langen Möller" . . . Graf Posadowsky sei die agrarische Seele der Regierung und des Entwurfs. (Lebhafte Zustimmung.) Zum Schlusse erzielt Richter noch mals viel Wirkung, als er die allgemeinen politischen Folgen des Zolltarifs in drastischen, stahlharten Worten zusammenfaßt.

Nunmehr erhebt sich Graf Bülow. Um es gleich zu sagen: es ist eine seiner besten, glänzendsten Reden, ausgezeichnet durch Schlagfertigkeit und zündenden Witz. Punkt für Punkt geht er auf die Bemängelungen Richter's ein, demonstrativen Beifall schon eingangs durch den erhabenen Tones vorgetragenen Satz weckend, daß die Voraussetzung der Weltpolitik eine kraftvolle Heimathspolitik sei, deren Förderung der Tarifentwurf bezwecke. Im Uebrigen habe er, der Reichskanzler, sich redlich bemüht, einen consensus bezüglich des Zolltarifs herbeizuführen. Jetzt eine führende Rolle zu spielen, sähe er sich nicht veranlaßt. „Ich habe das Meinige gethan, — Herr Kardinal, thun Sie das Ihrige!" Dieses Citat aus „Don Carlos", das Graf Bülow mit einer sinnvollen Geste — die Rechte in der Richtung zum Centrum hin ausstreckend — begleitet, weckt ein schier unendliches Ergötzen. Auch der verunglückten Kanalvorlage gedenkt der Reichskanzler. Von Nachgiebigkeit der preußischen Regierung könne keine Rede sein; die letztere halte an der Wasserstraßenvorlage fest. (Ironisches Lachen links.) Den stärksten, geradezu enthusiastischen Beifall entfesselt der Reichskanzler jedoch, als er es als würdelos bezeichnet, sich auf Drohungen der Auslandspresse zu beziehen, die deutsche Regierung in denunziatorischer Weise im Ausland anzuschwärzen! — So starke Wirkung hat selten ein Minister erzielt. —

Die morgige Sitzung verspricht nach dieser Rede besonders bewegt zu werden.

Deutscher Reichstag.

103. Sitzung vom 3. Dezember, 1 Uhr.

Das Andenken des gestern verstorbenen Abgeordneten Müller-Schaumburg (freis. Volksp.) wird in der üblichen Weise geehrt. Die erste Lesung der

Zolltarif-Vorlage

wird fortgesetzt.

Staatssekretär Graf Posadowsky betont vorwiegend die Nothwendigkeit der Tarifreform. Die Angriffe auf den wirthschaftlichen Ausschuß müsse er zurückweisen, derselbe habe mit anerkennenswerther Sachlichkeit, Ruhe und Unparteilichkeit gearbeitet. (Lebhafter Protest bei den Sozialdemokraten.) Redner geht auf den Entwurf ausführlich ein. Er bestätigt, daß Amerika seine Schutz-Zoll-Politik unternommen habe, aber nicht allein gegen Deutschland, sondern gegen die ganze Welt. Unser Tarif sei nicht hochschutzzöllnerisch zu nennen. Die Zollsätze seien in unserem eigenen Interesse gemacht und das könne uns Niemand, der sein Vaterland lieb habe, verdenken. Der Zolltarif sei keine politische, sondern lediglich eine wirthschaftliche Frage. Die Landwirthschaft, welcher unser industriell größter Erwerbszweig sei, ist zur Zeit unseres industriellen Aufschwunges in einer schwierigen Lage gewesen. Der Minister bezweifelt, ob unsere Landwirthschaft im Stande sei, den Bedarf Deutschlands an Getreide zu decken. Den Fleischbedarf könne Deutschland auf absehbare Zeit hinaus decken. Die Vieheinfuhr-Verbote hätten nur rein veterinären Zweck. Der Niedergang der Landwirthschaft sei eine politische Gefahr. Denn wenn bei der Industrie auf die Blüthe eine Zeit der Krise folge, würden zahllose Arbeiter brotlos und dem könnte nur vorgebeugt werden, wenn die Landwirthschaft in die Lage versetzt werde, ebenfalls möglichst hohe Löhne zu zahlen. Was andere Staaten gethan, das könne Deutschland auch thun.

Abg. Spahn (Centr.) verbreitet sich über die Nothlage der Landwirthschaft. Ein Hauptübelstand für die Landwirthe sei das Wandern der ländlichen Bevölkerung in die Städte. Redner plaidirt für Verweisung der Vorlage an eine Kommission, ferner für Verweisung der Mehreingänge aus Zöllen ebenfalls wieder für soziale Zwecke, für die Wittwen- und Waisenversorgung und dafür, daß das gesammte Enquete-Material, welches Graf Posadowsky aus dem wirthschaftlichen Ausschuß zur Verfügung habe, der Kommission vorgelegt werde.

Abg. Richter (freis. Volksp.) betont, daß seine Freunde entschiedene Gegner der Vorlage seien. 1892 habe man die Handelsverträge als eine rettende That, als ein Markstein in der Geschichte des Reichstages bezeichnet, doch heute sei dies anders; der Wind sei umgesprungen und sie wären nicht diejenigen, die ihre Ansicht änderten. Dieses System, das dem neuen Tarif zu Grunde liege, sei bisher in Deutschland unerhört. Es sei das System des universellen Protektionismus. Die Politik der Vorlage sei eine chinesische. Mit all diesen Zollerhöhungen würde nur erreicht, daß auch die anderen Staaten jene Zölle heraufschraubten. Redner kritisirt alsdann das Verhalten der Agrarier und geht sodann auf die Minister Bülow und Möller über, die er als Freunde der Agrarier bezeichnet. Im wirthschaftlichen Ausschuß seien lediglich Sonderinteressen vertreten gewesen. Des Reichskanzlers Rede habe gestern Alle enttäuscht. Seine Freunde lehnten die Vorlage rundweg ab, weil sie unheilvoll für das deutsche Volk sei.

Reichskanzler Graf Bülow tritt dem Vorredner entgegen und betont, er, Redner, stehe noch heute auf dem Boden der Weltpolitik. Er denke nicht an ein Fallenlassen der verkehrspolitischen Ziele seitens der Regierung. Redner streift die Kanalpolitik, von deren definitivem Scheitern nicht die Rede sein könne. Gegensätze zwischen den verbündeten Regierungen beständen nicht, eine Verständigung innerhalb der Regierung zu erzielen sei ihm gelungen und er hoffe zuversichtlich, daß er auch eine Verständigung zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstage herbeizuführen im Stande sei. Ebenso bestehe volle Uebereinstimmung zwischen den Reichsressorts und den preußischen Ministern. Betreffs der Handelsverträge halte die Regierung langfristige Handelsverträge für wünschenswerth und erstrebenswerth. Die Regierung wünsche Verträge auf einer für sie annehmbaren Basis. Er betone ausdrücklich, auf einer annehmbaren Basis, denn der Ansicht, daß die Verträge um jeden Preis und auf jeder Basis abgeschlossen werden müßten, sei sie nicht. Er bemerkt noch, daß Deutschland mit allen Staaten in den besten Beziehungen leben wolle und hofft auf eine Verständigung in der Kommission.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung. Schluß gegen 6 Uhr.

* Wiesbaden, 4. Dezember.

Graf Bülow

Es ist begreiflich, daß sich das gesammte öffentliche Interesse auf den Zolltarif-Entwurf und die hochinteressanten Debatten des Reichstages concentrirt. Die parlamentarische Diskussion hat es verstanden, dem Entwurfe neue Seiten abzugewinnen.

Die Stimmung in den Regierungskreisen wird in den heute früh aus der Reichshauptstadt eingelaufenen Berichten als hoffnungsvoll bezeichnet; man sei überzeugt, daß Centrum, Deutsch-Konservative, Rechtspartei, Nationalliberale über alle Schwierigkeiten vereint siegen würden.

Der Rücktritt des General-Leutnants von Alten.

An die Stelle des, wie gestern gemeldet, zurückgetretenen Generalleutnants von Alten, der in der Hickel-Marten-Sache und der Blascowitz-Angelegenheit genannt wurde, soll der Führer des ostasiatischen Expeditionskorps Generalleutnant von Lessel kommen. Diesen hat man im China-Feldzug als einen sehr schneidigen Offizier kennen gelernt.

Die Krisis am hessischen Hofe.

In der Abreise der Großherzogin von Hessen nach Nizza, begleitet von Mutter und jüngster Schwester, die wir telegraphisch meldeten, soll zugleich die thatsächliche Lösung der Ehe des Großherzoglichen Paares enthalten sein. Eine Kundgebung des Großherzogs von Hessen an die Landesbewohner soll in allernächster Zeit zu erwarten sein.

Königin Wilhelmina der Niederlande.

Die neuerdings umlaufenden Gerüchte, daß sich die Königin Wilhelmina in gesegneten Umständen befinde, werden von gutunterrichteter Seite für durchaus unbegründet bezeichnet. Vielmehr sei erwiesen, daß das Unwohlsein der Königin auf eine Fehlgeburt zurückzuführen sei.

Aus der Umgegend.

* **Biebrich**, 4. Dec. (Stadtverordneten-Versammlung vom 3. l. Mts.) Anwesend 19 Stadtverordneten; vom Magistrat die Herren Bürgermeister Vogt und Wolff, Beigeordneter Schreiner. — Vorsitzender ist Herr Dr. Beck. An Stelle des Kaufmann Fr. Müller, welcher die Wahl als Waisenrath abgelehnt, wurde Herr Lehrer A. Bauer gewählt. — Die vorgeschlagene Abänderung der Fluchtlinie für die Straße B. (Verbindungsstraß von der Rheingaustraße nach dem Rhein) genehmigt, die Versammlung mit der Maßgabe, daß sie um 2 Meter schmäler werde. — Die zur Befestigung des Trottoirs vor dem Hause Kaiserstraße 2, der südlichen Seite der Weihergasse von der Brunnen- bis zur Gaugasse, der Bahnhofstraße vom Besitzthum der Frau Kaiser ab und eines Theiles des südlichen Trottoirs der Rheingaustraße erforderlichen Beihülfe im Betrage von Mark 3068.— wurde bewilligt. — Dem Antrag des Magistrats, die Erbreiterung der Rheinstraße von der Hermannstraße bis zum Salzbach alsbald vorzunehmen und Mark 17,000.— der Anleihe zu entnehmen, soll nähergetreten werden, wenn die Straßenbahn nach Mainz eröffnet ist. — Von 9 Einwohnern ist gegen die Gültigkeit der Stadtverordneten-Ergänzungswahl der 3. Klasse Protest eingelegt. Der Magistrat hat diesen Protest auf Grund § 29 der Städte-Ordnung abgewiesen und ersucht die Versammlung um Sanctionirung dieses Beschlusses; die Vorlage geht zur Prüfung an eine 3gliedrige Commission, bestehend aus den Herren Werner, Feidt und Schneiderhöhn. — Dem Vorschlag in der Lustbarkeitssteuer-Ordnung das Wort „Steuerausschuß" durch „Magistrat" zu ersetzen, wird beigestimmt. — Die Beibehaltung der s. Z. auf nur 5 Jahre vom Bezirksausschuß genehmigten Landpolizei, sowie Canalgebühren-Ordnung wird vom Collegium beschlossen. — Die Rechnung pro 1900 in Einnahme wie Ausgabe schließend mit Mark 1,923,764,53 wird der Finanz-Commission zur Prüfung überwiesen. Der Ueberschuß ist Mark 21,956,56. — Herr Maurermeister Fr. Schwalbach benöthigt zur Arrondirung seines Baugrundstückes 29,5 Quadratmeter Straßenfläche an der Weiher- und Lachgasse; er will Mark 656,— hierfür zahlen, wenn ihm keine weitere Auflagen in Gestalt von Straßenfreilegungs- und Trottoir- pp. Kosten gemacht werden. Das Collegium genehmigt diese Abmachung. — Die Versammlung nimmt Kenntniß von einer Mittheilung des Magistrats, wonach bei Titel B 2 (Armenverwaltung) die Ausgaben im 1. Halbjahr bereits um Mark 1858,— gegen den Voranschlag gestiegen sind und wahrscheinlich im 2. Halbjahr noch zunehmen werden. — In geheimer Sitzung wurde über die den Magistrats- pp. Mitgliedern, sowie städtischen Beamten zu gewährenden Tagegelder und Reisekosten berathen.

* **Kastel**, 4. Dec. Eine hiesige Frau, die den Tod eines Kindes anzuzeigen hatte, brachte gleich die kleine Leiche aufs Standesamt, damit sich der Beamte von der Thatsache überzeugen könne.

* **Mainz**, 4. Dec. Bei einem dreitägigen Treibjagen in Gemarkung Alperz brachten 30 Jäger 1243 Hasen zur Strecke, eine recht stattliche Beute bei dem dieses Jahr recht sehr großen „Hasenreichthum". — Postbote Eckert, ein Mann von 26 Jahren, hat, nachdem er erst im Januar hier als Postbediensteter vereidigt worden, Zeitungsgelder unterschlagen, das Register gefälschte, 62 Briefe die er nicht bestellen wollte, einfach unterdrückt, wofür er ein Jahr Gefängniß erhielt. — Der Militärfiscus muß laut Erkenntniß des Provinzialausschusses die Schützengesellschaft für die Hergabe des Schützenhaus-Gebäudes bei Mombach mit 104 096 Mark entschädigen.

* **Oestrich**, 4. Dec. Fuhrmann Moos hat für 6500 Mark das Anwesen der Marie Fecher Ww. gekauft. — Herr Handelskammersecretär Schröder sprach im Gewerbe-Verein sehr instructiv über die neue Handwerker-Gesetzgebung, insbesondere den wirthschaftlichen Werth des engeren Zusammenschlusses der Handwerker darlegend.

* **Rüdesheim**, 3. Dec. Im Rheingaukreis und Kreis St. Goarshausen sind die bisherigen Mitglieder der Handelskammer Wiesbaden, die Commerzienräthe Krayer-Johannisberg und Koch-St. Goarshausen wiedergewählt.

* **Staffel**, 4. Dez. Der verwittwete Arbeiter B. hat sich aus unbekannter Ursache erschossen. Zwei noch unmündige Kinder trauern um den Vater und Ernährer.

* **Höchst a. M.**, 4. Dez. Der Hofarbeiter Glückmann bei den Farbwerken wurde vom Schlage ereilt und war sofort todt.

* **Frankfurt a. M.**, 4. Dec. Im Hinblick auf die Ungunst der Zeitverhältnisse müssen die bekannten vormals Kleyer'schen Adler-Fahrrad-Werke die Tage- und Accordlohnsätze um 10 bis 15 Procent kürzen, wie sie in einer Zuschrift an die Arbeiter erklärten.

* **Frankfurt a. M.**, 3. Dez. Nahe Eschborn hat ein Zug der Strecke Frankfurt-Cronberg ein Fuhrwerk erfaßt, das stark beschädigt wurde. Der Lenker des Fuhrwerks wurde bewußtlos am Geleise liegend gefunden. Er hat eine Schädelverletzung erlitten. — Schreiner Hartmann, der das bekannte Revolver-Attentat auf seine Frau unternahm, ist als unzurechnungsfähig dem Irrenhause zugewiesen.

* Limburg, 4. Dec. Pfarrer Keller-Wolfenhausen sprach im evang. Vereinshause über den Zweikampf, der, seinen Ausführungen nach, nach göttlicher Ordnung wie nach deutschen Staatsgesetzen ein sündiger Kampf sei." Es würde mit Freuden zu begrüßen sein, wenn das Duell in Deutschland verpönt würde.

* **Vom Westerwald**, 4. Dec. Ineinem Dörfchen des unteren Westerlandes machte letzter Tage ein Lehrer die Entdeckung, daß 4 seiner Schüler, zwei 10 Jahre, einer 9 und einer 8 Jahre alt, zu einer Diebesbande sich zusammengefunden hatten. Der zehnjährige Anführer vertheilte die Rollen so, daß, während er mit dem zehnjährigen Gesellen in verschlossene Häuser einbrach, die beiden jüngeren Schildwache stehen mußten. Neben Tauben, auf welche es hauptsächlich abgesehen war, fand auch Geld Gnade in den Augen der vielversprechenden Pflänzchen, deren entsprechendes Pensum an Schulstrafe wohl nicht lange hat auf sich warten lassen.

Wiesbaden, 4. Dezember.

Bilder vom Tage.

Wir leben in einer aufgeregten Zeit. Stadtverordnetenwahlen, Reichstagswahl, Landtagswahl, Handelskammerwahl, Stadtverordneten-Stichwahl, und Reichstags-Stichwahl — uff, das ist ein bischen viel auf einmal für den im Vollbesitz seiner Ehrenrechte befindlichen Mitbürger! Aber mit den Wahlaufregungen allein ists nicht gethan. Festlichkeiten aller Art, Theaterpremieren, Concerte, Bazar und —last not least — der bevorstehende Andreasmarkt sorgen dafür, daß wir in Wiesbaden nicht über winterliche Stille zu klagen haben. Dazu kommt der Beginn der weihnachtlichen strammen Geschäftszeit und bringt unserer Kaufmannschaft fieberhafte Thätigkeit — wahrlich ein Uebermaß der An- und Aufregungen.

Wir wollen heute einmal sehen, wie diese Fülle ungewohnter Erscheinungen das typische Alltagsbild verändern. An den Wahltagen bot sich bei flüchtigem Hinsehen das bekannte Bild, wie es bereits in kurzen Marken in diesem Blatte geschildert wurde. Wer Zeit und Muse zu detaillirten Beobachtungen hatte, dem fielen zwei Gruppen von Wählern ganz besonders auf: die ganz Alten und die ganz Jungen! Wir sahen Dutzende von alten Herren, denen der Schnee von 80 und mehr Jahren auf dem Scheitel lag, die, auf rüstige Führer gestützt, oder gar an Krücken zur Urne humpelten, um ihrem Bürgerrecht — in strengem Rechtlichkeitsgefühl eine wirkliche Bürgerpflicht — zu genügen. Gar mancher dieser weißen Herren war vom beginnenden Herbste an durch die Molesten des Greisenalters ans Zimmer gefesselt, aber die Wahl machte sie auf einige Stunden wieder mobil. Ehre diesen braven Veteranen der Pflicht!

Dann wieder die ganz Jungen! Die gerade 25 Jahre alt geworden waren, die zum ersten Male an die Urne treten durften. Schon Wochen vorher haben sie in den Wahllisten nachgesehen, ob ihr Name auch darin verzeichnet stehe, und mit Stolz haben sie das Faktum constatirt. Dann haben sie am Wahltage Feiertagskleider angelegt und, Muth in der Brust, das junge Bärtchen unternehmungslustig a la Haby gekräuselt, schritten sie zum Wahllocal. Unterwegs wurde jeder Bekannte gegrüßt und angesprochen, ob er denn auch schon gewählt habe, und dann diese grenzenlose Ueberle-

genheit, wenn der Bekannte erst 24 Jahre alt war und nicht mitkommen durfte und mit welchem stolzen Siegesgefühle schritt dann der junge Wähler an die Urne. So mag es einem Cäsar zu Muthe gewesen sein, wenn er als Triumphator durch Romas Straßen seinen Einzug hielt.

Das sind kleine Genrebildchen von den Wahltagen. Wir kommen nun zu den Theatern und wollen uns das Publicum der Premieren einmal etwas näher ansehen. „Premierentiger", wie in der Reichshauptstadt, kennt man hier nicht. Unser Publikum ist gutmüthig und wohlerzogen. Aber Stammgäste, die keiner Erstaufführung fernbleiben, giebt es auch hier. Im Hoftheater ist eine junge Dame, die wohl mit Recht als das schönste Mädchen Wiesbadens gilt, fast immer unter den Premierenbesuchern zu sehen. Unter den Herren fehlt neben der zünftigen Kritik fast nie der Nestor der Wupperthaler Dichter, und die dienstfreien Mimen sind stets zahlreich vertreten. Es giebt Premierenbesucher, die ihr Urteil fertig präpariert in den Taschen ihrer Smoking mitbringen und jedermann, der es hören will, zum besten geben, und solche, die niemals wissen, wie ihnen ein Stück gefallen hat, bis sie es am nächsten Tage in ihrem Leibblatt besprochen finden. Die ersteren haben ihre Meinung, die letzteren kommen nur, um auf die Frage: „Haben Sie denn auch schon das neueste Stück des Dingsda gesehen" bei Leibe nicht mit „nein" antworten zu müssen.

Vom Bazar hat Ihnen Ihr Spezialberichterstatter bereits viel Schönes erzählt. Er hat all die schönen Mädchenblüthen gebührend gewürdigt, die jenem Feste der Blumen den anmuthigen Character geben. Mich dünkt, es waren aber auch männliche Pflänzchen da, die sich sehen lassen konnten. Ich bemerkte z. B. ein umfangreiches „Tausendguldenkraut", das mit seiner wohlgespickten Börse Furore machte, und eine ganze Anzahl von „Maßliebchen", welche die „Maaß" schäumenden Gerstensaftes über alles zu lieben schienen. Daß ferner in zahlreichen, epaulettengeschmückten Exemplaren der galante „Rittersporn" vertreten war, ist bei einem Feste der Jugend und Schönheit leicht erklärlich.

Und nun unser lieber Andreasmarkt! Schon keuchen am Montag und Dienstag schwere Arbeitspferde unter der Last abgerüsteter Herrlichkeiten, die sich am Donnerstag zur großen Schau aufthun sollen, schon staute sich gestern Abend auf dem Luisenplatz die zerbrechliche Fülle des „Dippemarktes". Der Tag war schön und trocken gewesen — am Abend aber prasselten wieder des Himmels Fluten hernieder, als wollten sie, wie es alte Regel, wieder alles zum Markte grundlos machen. Hoffen wir, daß es trotzdem anders wird! Die Wiesbadener möchten einmal wieder mit trockenen Füßen über ihre „Kerb" bummeln gehen!

M. S.

---

* **Zur Reichstagsstichwahl** empfiehlt das hiesige Centrumsblatt Wahlenthaltung, indem es schreibt:

„Die Frage ist: Wird das Centrum seinen Beleidiger, den Freisinn, unterstützen, oder Wahlenthaltung proklamieren. Noch hat die Centrumsleitung keine endgültige Stellung eingenommen und wird es wohl auch vor Mitte nächster Woche nicht thun. Die Stimmung eines großen Teiles der Centrumswähler ist für die Wahlenthaltung; er sagt: sie wollten ihren Schmähern nicht noch als Sprosse in der Leiter zum Einzug in den Reichstag dienen, um dann umso stärkerer Fußtritte gewärtig zu sein. Diese Stimmung des Volkes hat der Freisinn selbst verschuldet. Vielleicht wird diese Wahlenthaltung des Centrums zur Ernüchterung des Freisinns führen und ihm klar machen, daß seit Jahrzehnten der Freisinn für sich allein stets machtlos gewesen — und nur mit Hülfe des Centrums seine Vertreter nach Berlin ziehen konnte."

Auch die konservative „Kreuzzeitung" giebt indirekt die Parole aus: Den Socialdemokraten gegen den Freisinnigen durchkommen zu lassen! Sie geht von der Annahme aus, daß die Freisinnigen in der Stichwahl einen Konservativen gegen einen Sozialdemokraten nie unterstützen — eine Annahme, die, wie die Stichwahl in Memel zeigt, leider nicht immer richtig ist — und folgert daraus, daß man es den Konservativen wirklich nicht verdenken könne, wenn sie es den Freisinnigen überließen, ihre Angelegenheit mit den Sozialdemokraten allein abzumachen.

Befolgen die Centrums- und Nationalliberalen Wähler diese Vorschläge, was wir aber noch sehr bezweifeln, so wird der Sozialist Dr. Quarck den 2. nassauischen Wahlkreis doch noch erobern.

* **Personalien.** Postassistent Battes ist von Wiesbaden nach Westerburg versetzt.

* **Auszeichnung.** Dem Regierungspräsidenten Herrn Dr. jur. Wentzel hier ist die Erlaubniß zur Anlegung des Kommandeurkreuzes erster Klasse des dänischen Danebrog-Ordens ertheilt.

□ **Entbunden von dem Amte eines Geschworenen** für die bevorstehende Schwurgerichtstagung wurden wegen Wegzugs aus dem Landgerichtsbezirk, wegen Krankheit oder anderweiter Behinderungen die Herren Gustav Becker, Cassirer in Langenschwalbach, Kaufmann Wilhelm Pulch, Laufenselden, Kaufmann Jakob Christian Keiper, Wiesbaden, Director Eugen Raphael Seligmüller, Schönberg, Gastwirth Carl Sattocase, Langenschwalbach, Consul a. D. Carl Gies, Wiesbaden, Kaufmann Josef Burkard, Hattenheim, Gastwirt Carl Kraß, Rüdesheim, Rentner Rich. Hupfeld, früher hier, jetzt in Berlin, Taubstummenlehrer Mathias Bleher, früher in Camberg, jetzt in Frankfurt, Rentner Franz von Meinsorgen, früher hier, jetzt in Berlin, Director Dr. Gustav Müller, St. Goarshausen, Oberingenieur Wach, Höchst, Bürgermeister Georg Königstein in Erbach und Seminarlehrer Franke in Usingen. An ihrer Stelle sind neu ausgeloost worden die Herren Landwirth Peter Eulmann, Buch, Gerber, Heinrich Rudolph, Hofheim, Kaufmann Carl Gerstner, Cronberg, Kaufmann Georg Kremer, Königstein, Kaufmann Carl Grünig, Wiesbaden, Landwirth Georg Becker, Weilbach, Rentner Heinrich Arens, Eltville, Kaufmann Ferdinand Sandow, Camberg, Bürgermeister Heinrich Wirth, Allendorf, Kaufmann Eduard Burkard, Eltville, Weinhändler Martin Prinz, Oestrich, Chemiker Dr. Oscar Jonas, Griesheim, Landmann Heinrich Klamp, Nieder-Wallmenach, Fabrikant Fritz Söhnlein, Schierstein und Landwirth Philipp Jacop Mai, Hausen bei Usingen.

* **Besitzwechsel.** Das Etablissement Walhalla ist nunmehr nach erfolgter gerichtlicher Verbriefung heute in den Besitz des Herrn August Schlink übergegangen.

* **Walhalla.** Aus dem Direktionsbureau geht uns folgende Mittheilung mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Es sind an die Direktion wiederholt Gesuche um Ueberlassung von Freikarten für die Andreasmarkttage gerichtet worden. Diesem Ersuchen kann die Direktion zu ihrem eigenen Bedauern in keinem Fall entsprechen. Wenn man berücksichtigt, daß an den genannten Tagen in der Walhalla über 300 Personen beschäftigt werden, so ist es wohl klar, daß mit dem Betriebe auch ganz enorme Kosten verbunden sind; wollte die Direktion nun zur Ausgabe von Freikarten schreiten, so würde sie bei der großen Anzahl ihrer Stammgäste, und da sie dann nach dem Grundsatze „Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig", handeln müßte, kaum ihre Rechnung finden. Der Preis der Passe-partouts a1 Mark für Stammgäste, für beide Tage und zu beliebig oftem Eintritt giltig, ist bei der Fülle des Gebotenen doch wirklich minimal; die innere Einrichtung der Walhalla ist bekanntlich derart, daß kaum ein zweites Etablissement eine derartige Abwechslung bieten kann. Zudem werden die Besucher der Walhalla nicht durch Hausierer und durch das lästige Einsammeln ambulanter Musikkapellen in Anspruch genommen. Außerdem haben die Passe-Partouts auch für das zur Einleitung des Andreasmarktes am Mittwoch Abend stattfindende humoristische Doppelkonzert der Theater- und Zigeunerkapelle Gültigkeit. Allen diesen Annehmlichkeiten gegenüber sind die festgesetzten Eintrittspreise wohl nicht zu hoch, und lehnt die Leitung der Walhalla daher Gesuche um Freikarten strikte ab.

* **Curhaus.** Das nächste Cyklus-Concert der Curverwaltung findet am Samstag dieser Woche, den 7. Dezember, statt und zwar unter Mitwirkung zweier hervorragender Solisten: des Königl. Hofopernsängers Theodor Bertram und des Professors am Wiener Conservatorium Carl Prill, Concertmeister der K. K. Hofoper daselbst und der Bayreuther Festspiele.

* **Anstellung im Postdienst.** Etatsmäßig werden zu Neujahr angestellt diejenigen Postassistenten aus der Klasse der Civilanwärter, die bis Anfang September 1895 die Prüfung bestanden haben.

* **Weihnachts-Wetter.** Herr Falb meint, vom 20.—27. würde es „sehr trocken" werden mit vereinzelten Schneefällen bei sinkender Temperatur, die letzten Tage des scheidenden Jahres sollen empfindlich kalt werden. Eine Regenperiode soll vom 10. bis 16. Dezember eintreten.

* **Preis-Zuerkennung.** Bei der internationalen Geflügel-Ausstellung in Paris erzielte die deutsche Collektion großen Erfolg. Unter den Preisträgern befindet sich auch die Landwirthschaftskammer Wiesbaden.

S **Der Lattenkrieg.** Gestern früh wurden von der Accise-Verwaltung die Plätze der kleineren Verkaufsbuden für den Andreasmarkt, deren Anzahl sich auf einige Hundert beziffern, verloost. Bei dieser Gelegenheit kommt es unter den Geschäftsleuten, welche alle nach einem guten Platz streben, vor, daß Einer den Andern zu verdrängen sucht, um den gewünschten Platz zu bekommen. Sehr häufig kommt es nun vor, daß Platzmiether nicht nur in Worten allergröbstes Geschütz auffahren, sondern sich gegenseitig mit den Vermessungslatten durchwalken. Solche Scenen sind bei dieser Gelegenheit meist unausbleiblich. Da die Accisebeamten dagegen wenig ausrichten konnten, hat man zur Platzverteilung verstärktes Polizeiaufgebot beordert, welche die Kriegslustigen in Schach hält. Das Wort „Lattenkrieg" ist für die Wiesbadener ein altes, geflügeltes Wort, welches ebensolange gebraucht wird, als der Andreasmarkt besteht.

* **Auf dem Andreasmarkt** herrscht schon reges Leben. Die Budenstadt ist mit eiligem Tempo im Aufbau begriffen, die Carroussels, darunter ein stattliches Dampfkarroussel mit beweglichen Pferden, sind schon fast zur Rundfahrt bereit. Die Waffelbäcker sind bereits in voller Thätigkeit in Herstellung ihrer knusperigen Leckerbissen und haben dafür schon eifrig Abnehmer. Der Schaubudenplatz wird gut besetzt sein, bis jetzt ist aus ihrem halbfertigen Zustand zu ersehen, daß eine Menagerie, das anatomische Museum, das Hänneschentheater, 2 Kinematographen, ein Irrgarten und sonstige unvermeidliche Meßsehenswürdigkeiten um die Gunst des Publikums in Konkurrenz treten wollen. Der Himmel macht bis jetzt dazu ein freundliches Gesicht — hoffentlich hält es an.

* **Wiesbadener Kunst.** Der Liederkranz Rambach hat eine neue Fahne der bekannten Fahnenfabrik und Kunststickerei von Wilhelm Hammann, Bärenstraße 2 hier, in Auftrag gegeben, nachdem die eingereichte Skizze in ihrer vollendet schönen Ausführung allseitigen Beifall gefunden hat.

* **Gewerbeverein.** Montag Abend 8½ Uhr wird Herr Hofrath Dr. Mermagen-Herrenalb für den Gewerbeverein im Saale der Gewerbeschule einen Vortrag halten über „eine Wanderung durch Pompeji." Redner wird auf Grund eigener Anschauung sprechen, und sich daher der Vortrag, welcher durch eine große Anzahl Lichtbilder erläutert wird, besonders interessant gestalten.

* **Der evangelische Männer- und Jünglings-Verein** veranstaltet am 5. December cr., Abends 8 Uhr im Vereinshause Platterstr. 2 einen Familien-Abend. Das Programm enthält: Einen Vortrag von Herrn Pfarrer Grein: Missionswoche in Herrenhut. Chorgesänge. Zithervorträge. Ein Gespräch für 9 Personen (Der Fischzug). Deklamationen. Ansprache von Herrn Pfarrer Christian pp. Der Eintritt ist frei. Für Bewirtung (Kaffee und Gepäck) werden 35 Pfg. erhoben. Jedermann ist herzlich eingeladen.

* **Der Club Edelweiß** veranstaltet am ersten Andreasmarkttage von 8 Uhr Abends ab in der Turnhalle, Wellritzstr. 41 einen großen Andreasmarktrummel mit Tanz unter Mitwirkung der so beliebten Original-Humoristen und eines gut besetzten Orchesters. Der Club, bekannt durch seine vortrefflichen Leistungen, wird auch diesmal wieder Alles aufbieten, seinen Gästen recht gemütliche Stunden zu bereiten. Für leibliche Erquickung ist aufs Beste vorgesorgt.

* **Kriegsgericht.** Mit einer für weitere Kreise interessanten Beleidigungsklage hat sich das Frankfurter Kriegsgericht in einer nicht weniger als fünf Stunden dauernden Verhandlung befassen müssen. Der Zahlmeister Haas war im Mai d. Js. vom 63. Feld-Artillerie-Regiment in Mainz an die Unteroffizierschule nach Biebrich versetzt worden, der dortige Zahlmeister Scherer kam an seine Stelle nach Mainz. Infolge einer Kartensendung, die noch von Haas bestellt war, entspann sich ein Briefwechsel, wobei sich Scherer auf die Aeußerungen des Zahlmeister-Aspiranten Zörb bezog, der unter Haas gearbeitet hatte. Haas antwortete: „Ein Mann, der unwürdig ist, den Aspirantenrock zu tragen, dessen Aussage gilt nichts," und warf dem Zörb auch noch Unredlichkeit vor. Daraufhin stellte Zörb Strafantrag gegen Haas wegen Beleidigung, und Letzterer trat den Wahrheitsbeweis an. Er bezeichnete den Aspiranten als einen unfähigen, unzuverlässigen und dem Trunk ergebenen Menschen, aber die Beweisaufnahme ergiebt nur, daß die Beiden sich schon seit längerer Zeit feind waren. Von Seiten des neuen Zahlmeisters wie von Seiten des Majors und des Hauptmanns wurde dem Zörb vielmehr ein durchaus gutes Zeugniß ausgestellt. Haas war deshalb schließlich zur Abbitte bereit, aber ein Vergleich scheiterte an der Weigerung des Zörb, den Strafantrag zurückzuziehen. So mußte ein Urtheil gefällt werden, und dieses lautet auf eine Geldstrafe von 250 Mark.

* **Residenztheater.** „Die Orientreise", von Blumenthal und Kadelburg hielt das Interesse eines sehr beifalls- und lachlustigen Publikums bis zum Schluß in Spannung. Es steht zu hoffen, daß auch bei der nächsten Wiederholung des mit dem witzigsten Einfällen ausgestatteten Schwankes der übliche starke Heiterkeitserfolg nicht ausbleibt. Das Stück geht morgen, Donnerstag, den 5. December, zum dritten Male in Scene. Der folgende Tag bringt eine Wiederholung des Schwankes „Der Schiffskapitän". Eines besonderen Hinweises aber dürfte die am Samstag, den 7. December stattfindende Neuaufführung des dreiaktigen Schwankes „Bocksprünge" von Kraatz und Hirschberger verdienen. Das Stück bedeutete seinerzeit den ersten großen Schwankerfolg des Residenztheaters unter seiner jetzigen Leitung.

* **Eisenbahn-Unfall.** Auf der Bahnstrecke Langenschwalbach-Diez, unweit der Station Hohenstein entgleiste gestern Mittag ein Güterzug, wobei eine Anzahl Wagen aus dem Geleise geschleudert wurden und die Linie sperrte. Durch Umsteigen, weil eingleisige Linie, wurde der Verkehr aufrecht erhalten, bis der Unfall durch Arbeiter der Betriebswerkstätte Wiesbaden beseitigt war. Vom Personal wurde Niemand verletzt, nur Materialschaden ist entstanden.

* **Von der „Elektrischen" todtgefahren.** Ein sechsjähriges Mädchen wurde heute Vormittag nach 11 Uhr am Bismarckring gegenüber der Zintgraff'schen Eisengießerei von der elektrischen Straßenbahn todtgefahren. Angeblich gehört dasselbe dem Paulinenstifte, Dotzheimerstraße, als Zögling an. Das Kind kam mit dem Kopf unter die Räder und war sofort eine Leiche. Dieser schreckliche Unglücksfall lehrt einmal wieder in seiner Entsetzlichkeit, welche unheilvollen Folgen das Alleinlassen der Kleinen auf den verkehrsreichen Straßen unserer Stadt nach sich ziehen kann, zumal überall dort, wo elektrischer Bahnbetrieb ist. Nicht in allen Fällen ist der betreffende Wagenführer an derartigen wahrhaft traurigen Unglücksfällen Schuld. Wir wissen, Kinder sind Kinder, sie bedürfen noch in allen Lagen der vernünftigen Leitung und Unterweisung der Eltern, der Erwachsenen, ergo ist dies eine hohe und erste Pflicht derselben; ein Pflicht, die sie unbedingt erfüllen müssen, und wir sehen nun, welche traurige Vorkommnisse diese Vernachlässigung unter Umständen zeitigt. Wir wollen auch nicht aufhören, eindringlich davor zu warnen, kleine Kinder allein auf einem Bahndamm laufen zu lassen, oder ihnen denselben als Spielplatz zu gestalten, mit besonderem Hinweis darauf, daß unsere aufblühende Stadt ihr inneres Bahnnetz ständig erweitert.

* **Eine verdächtige Kundin.** In einem Laden in der Bahnhofstraße erschien eine Frauensperson, angeblich, um Tassen zu kaufen. Schließlich bat sie um Wechslung eines Zwanzigmarkstückes. Sie war dabei sehr zudringlich, bezeichnete mit den Fingern verschiedene Geldstücke, sodaß der Geschäftsinhaber schließlich das Ersuchen ablehnte. Als die Person sich entfernt hatte, fehlten in der Ladenkasse zehn Mark. Die Person ist von mittlerer Größe, schlank, etwa 35 Jahre alt, hat bräunliche Gesichtsfarbe und etwas blau unterlaufene Augen, spricht ziemlich reines Deutsch mit hartem Accent. Vor derselben wird gewarnt.

* **Vor Taschendieben wird gewarnt.** Daß der Andreasmarktsrummel für die Langfinger ein günstiges Arbeitsfeld bietet, ist längst bekannte Thatsache. Man hat es indessen nicht nur mit vereinzelten Spitzbuben zu thun, vielmehr ziehen sich ganze Banden in diesen Tagen nach Wiesbaden, um den Marktbesucher, welcher in seiner animierten Stimmung wenig auf seinen Geldbeutel achtet, zu berauben. Besonders Damen, welche am meisten bestohlen werden, möchten wir empfehlen, Uhr und Kette zu Hause zu lassen und das Portemonnaie sicher im Auge zu behalten.

* **Kleine Lokalchronik.** Heute Vormittag um 7,40 Uhr wurde die Feuerwache nach der Albrechtstraße gerufen. Als sie dort ankam, mußte sie erfahren, daß ein etwas allzu ängstlicher Nachbar den Kaminrauch eines Metzgers für einen ausgebrochenen Brand hielt, und etwas zu voreilig alarmirt hatte. Unverrichteter Dinge konnte die Wache wieder abziehen. Gestorben ist im 90. Lebensjahr der Großherzoglich Luxemburgische Castellan a. D. Anton Hatzmann. — Von Krämpfen befallen wurde gestern Mittag Ecke Emser- und Schwalbacherstraße ein armer Familienvater. Der Mann war bei Ausbruch der Krämpfe mit dem Kopf gegen eine Mauer gefallen, ohne sich jedoch erheblich zu verletzen. Zwei Schutzleute boten hülfreiche Hand und veranlaßten die Ueberführung nach der Wohnung.

Das amtliche Wahlresultat der Reichstagswahl

ist folgendes:

Dr. Quarck (Soz.)	9500	Stimmen,
Dr. Crüger (Freis.)	6400	Stimmen
E. Fuchs (Cent.)	5826	Stimmen
E. Bartling (Natl.)	5452	Stimmen
Hatzmann)Bauernb.)	944	Stimmen
Zersplittert	6	Stimmen

Im Reiche der Blumen.

Das Blumenbrettl.

Am zweiten Tage des Blumenfestes zum Besten des Damenheims Augusta-Viktoria-Stift sah es in den Walhallaräumen teilweise ganz anders aus. Die prächtigen Blumenlauben waren in bescheidene Winkel gerückt, und dienten als Ausgabestelle der ausgesuchtesten Leckerbissen und aller Arten trinkbarer Flüssigkeiten und Süßigkeiten. Und inmitten des Saales herrschte an unzähligen kleinen Tischen ein buntes Leben froher Geselligkeit. Man ließ es sich wohl sein bei Speise und Trank, kredenzt von den lieblichen Blumen, die auch diesmal wieder in nimmer müder Geschäftigkeit ihres Amtes walteten. Der große Saal samt Galerie war bis auf den letzten Platz besetzt, die Herren Cavaliere, unter denen diesmal die Herrn vom Offiziercorps besonders stark vertreten waren, mußten sich mit Stehplätzen in Ecken und Nischen begnügen, — man merkte wieder einmal, wie sehr es zu solcher Veranstaltung an einem großen Saal in Wiesbaden fehlt.

Kurz nach 4 Uhr begann die Blumenbrettl-Vorstellung, indem nach einem einleitenden Marsch der Leiter der Veranstaltung, Freiherr von Zedlitz, auf der Bühne erschien, und in einer kurzen Ansprache die Zwecke der Veranstaltung und das, was man von ihr erhofft, darlegte; er sei zwar nicht Wolzogen, auch nicht Wol-erzogen, vor Allem aber nicht ungezogen, wenn er glaube, mit dem ihm zur Verfügung stehenden Ensemble neben den gebotenen materiellen Genüssen auch solche ideeller Art bieten zu können. Am Schlusse der Ansprache hob sich auf seinen Wink ein zweiter Vorhang, und im Hintergrund zeigte sich ein lebendes Bild: „Wie die Blumen der Kunst huldigen!" Es war dies gewissermaßen das Leitmotiv für die nun folgenden Darbietungen. Aus dem ellenlangen Programmzettel wurden in rascher Folge eine Reihe sehr ansprechender Vortragsnummern zu Gehör gebracht, und seien hier genannt Mevrouw Renaud Verenet mit ihren Söhnen E. und J. Renaud im Trio (Cello, Violine und Klavier), Frl.

Elisabeth Schmidt-Holstein als vorzügliche Sopranistin, Frl. Hedwig Vorwerk als treffliche Deklamatorin, Frl. Frieda Cremer als Künstlerin auf dem Klavier, und schließlich Herr Concertsänger A. Sistermans, ein Liebling des Publikums, wie sich wiederum zeigte. Den Schluß der ersten Abteilung bildete ein hübsch arrangirten Blumenreigen, „Des Frühlings Erwachen" darstellend.

Nach der Theepause eröffnete Herr Max Camphausen den zweiten Teil des Programms mit einigen Liedern für Tenor. Es folgten Vorträge des Herrn Dr. Koenig (Violine), Frau Christine Sistermans (Mezzo-Sopran) und Herrn Schauspieler Richard Aßmann (Deklamation). Weiter wurden noch geboten Duett-Vorträge von Herrn und Frau Sistermans. Den Schluß bildete eine melodramische Aufführung „Der Blumen Rache", nach dem Gedicht von Freiligrath. Herr Aßmann sprach die verbindenden Worte, die Pantomime selbst wurde von 9 Damen ausgeführt. Eine prächtige Schlußgruppe bildete den Glanzpunkt. Der Vorhang mußte sich unzählige Male heben, der Beifall wollte sich nicht legen.

Dann mußte im Saale Platz geschaffen werden zum fröhlichen Rundtanz, der des Festes Abschluß bilden sollte. Alle die reizenden Blumen haben sich wohl auf diesen Teil der Veranstaltung am Meisten gefreut, tanzlustige Cavaliere waren genügend zur Stelle, sodaß es an Gelegenheit zum frohen Tanze nicht gefehlt hat. Ende gut, Alles gut!

Die Veranstalter dürfen mit dem Verlauf des Ganzen vollauf zufrieden sein, und gebührt Frau General Dieckmann, die das herrliche Blumenfest arrangiert, wiederholt das Verdienst, daß Alles so reizend verlaufen. Als Vortänzer fungierte Herr Oberleutnant Funk, und wird uns versichert, daß auch die Herren Cavaliere sich die größte Mühe, besonders um das Ballarrangement, gegeben.

Zum Schluß sei die Bemerkung gestattet, daß in meinem vorausgegangenen Festbericht der Druckfehler-Kobold aus dem Worte „Zierkörbe" „Circulare", gemacht hat, die vertheilt worden seien sollen. Ich stelle dies hiermit richtig, und bitte die Heckenrosen um Entschuldigung.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Curhaus.

Paderewski-Conzert.

Wiesbaden, den 3. Dezember.

Das große Ereigniß der ganzen musikalischen Saison wäre nun hinter uns. Der berühmteste unter den berühmten Pianisten ist heute zum ersten Male in Wiesbaden gewesen, um auch uns Proben seiner vielbewunderten Kunst zu spenden.

Da das große Extra-Concert-Paderewski, in welchem der gefeierte Gast zwei Clavier-Concerte mit Orchesterbegleitung spielen sollte (Es-dur von Beethoven und F-Moll von Chopin) wohl wegen irgend eines Versehens ungeändert werden mußte, erfreute Herr Paderewski mit einem Klavierabend, dessen künstlerische Kosten er ganz allein bestritt. Keiner der zahlreichen Hörer — der Saal war ausverkauft — wird sich über die Aenderung zu beklagen haben, denn Herr Paderewski wählte folgendes Programm, dessen einzelne Nummern er unbehindert von anderen Einflüssen, durchführen konnte:

Schumann: Symphonische Etuden.
Beethoven: Apassionata-Sonate.
Schubert-Liszt: a) Ständchen (Shakespeare),
b) Erlkönig.
Chopin: Ballade in As-Dur.
8. und 9. Etüde aus opus 25
H-Dur Nocturne.
B-Moll Sonate.
Paderewski: B-Dur Nocturne.
Liszt: E-Dur Rhapsodie.

Wer wie Paderewski seit Jahren die musikalische Welt in Athem hält, der beweist schon damit, daß er eine unbestrittene Außerordentlichkeit ist. Freilich drang der Ruhm des Künstlers von außen herein nach Deutschland; von Rußland und namentlich von Amerika aus und jetzt in seinem 42. Jahre spielt er zum ersten Male auf dem hiesigen Concertpodium, auf dem sich die anderen Künstler von Ruhm schon alle haben hören lassen.

Das Urtheil, welches das Ausland über den Klaviermeister gefällt hat, ist ein gerechtes: Er muß den größten Pianisten, wie Liszt und Rubinstein an die Seite gestellt werden. Damit soll nicht gesagt sein, daß Paderewski unfehlbar wäre, — auch Liszt und Rubinstein waren nicht unfehlbar —, sondern daß er einen wunderbaren Anschlag in allen Nüancen des Ausdrucks vom duftigsten pianissimo bis zum donnernden Fortissimo besitzt, wie jene, und daß er über einen unübertrefflichen Grad von Geläufigkeit, von absoluter Virtuosität verfügt. Mit seinen Forte-Akkorden rivalisirt der Künstler mit dem Orchester; seine Skalen sind von blendender Schönheit. . . . Blitzschnell eilen sie dahin, und von intensiver Leuchtkraft sind die Doppelgriffe und Oktaven, die in kühnem, nahezu verwegenem Tempo mit tadelloser Tonschönheit an dem Ohre des entzückten Hörers vorbeieilen — wie es in den beiden Chopin'schen Etüden der Fall war.

Wie spielte Paderewski Chopin!

Liszt erzählt in seinem Buche „Chopin" viel schönes über Chopin's Klavierspiel. Er sagt u. A.: „Wenn Chopin spielte, war's, als improvisirte er.

So heute Paderewski. In der As-dur Ballade kam die ganze blühende Romantik des großen Polen zum Vorschein. Die Elastizität der Tempi wie die detaillirte Ausarbeitung bekundeten ein geniales Mitfühlen des Pianisten. Mögen sich die deutschen Chopinspieler an dieser Interpretation ein Vorbild nehmen! Der Vortrag der B-Moll Sonate von Chopin war ebenfalls ein Meisterstück. Das düstere Es-Moll Scherzo war von unheimlich schöner Wirkung. Den Trauermarsch nahm Herr Paderewski ziemlich viel bewegter als man ihn sonst hört; im Trio repetirte er und bei der Repetition des Marsches fügte er jene mysteriösen Oktaven, in den Bässen, die das Glockengeläute nachahmen, hinzu, die meines Wissens Rubinstein creirte. — Weniger Glück hatte Herr Paderewski mit der Sonate von Beethoven. Das polnische Bürgerrecht möchte ich unserem Klassiker nicht zuerkannt wissen, selbst nicht einmal das Ehrenbürgerrecht. An die monumentale Arbeit Beethoven's darf sich keine Willkür heranwagen . . . Herr Paderewski spielte den 1. und 2. Satz der Appassionata a la Chopin, im letzten, wo der Rhythmus durch die fortwährende Bewegung wenig variirt werden kann, konnte glücklicherweise auch von Herrn Paderewski nicht viel geändert werden.

In den Schumann'schen Etüden war Einiges zu sentimental, was jedoch durch fein künstlerische Phrasirungen und Wendungen immer hochinteressant blieb. Dieser Vortragsweise standen übrigens die markigen Kraftstellen vorzüglich konstatirend gegenüber.

Eine unbeschreiblich feine Leistung, voll Duft und Anmuth, war das Liszt-Schubert'sche „Ständchen", das Lenz und Liebe athmete; — in rasendem presto zog alsdann der „Erlkönig" daher und wie sich in der Ballade bei dem Kinde das Fieber steigert, so steigerte sich die Hast des Tempo's des Spielers bis zum prestissimo furioso, aus dem sich unheilvolle Angstrufe herauswanden.

Sein hübsches Compositionstalent zeigte der Solist in einer mit Beifall aufgenommenen H-Dur Nocturne.

Zum Schluß ließ Herr Paderewski seine virtuosen Eigenschaften noch einmal Revue passiren, in der E-Dur Rhapsodie von Liszt, die unter seinen Fingern wie eine werthvolle Composition erklang.

Einmüthiger Enthusiasmus herrschte im Saal; Herr Paderewski wurde mit Beifall überschüttet.

Der Kurdirektion sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, daß sie das große Opfer nicht gescheut hat, den trefflichen Künstler zu diesem Klavier-Abend zu veranlassen.

C. H.

Frankfurter Oper.

Unter persönlicher Leitung des Componisten fand heute die Erstaufführung des Singgedichtes „Feuersnoth" von Richard Strauß statt. Das zahlreiche Publikum, das mit großer Spannung der Premiere entgegensah, nahm die Novität mit warmem Beifall auf. Alle, die sich an der vorzüglichen Aufführung betheiligt hatten, wurden gemeinsam mit dem Componisten unzählige Mal hervorgerufen. Die bekannte Sage von dem Zauberer, der Feuersnoth über eine Stadt verhängt, weil ein geliebtes Mädchen die treue Liebe seines Werbers verhöhnt, ist von Ernst v. Wolzogen in munterer Weise modernisirt nach Alt-München verlegt, dessen Einwohner von dem Helden des Stückes eine starke Strafpredigt gehalten bekommen wegen der schlechten Behandlung, die sie Wagner angedeihen ließen. Die eher zu reichen musikalischen Schätze sind zwar dem Werk als Drama nicht besonders günstig, doch die Musik an sich ist reich an hohen Ideen und geistvollen Einfällen. Besondere Anerkennung verdiente Fräulein Schweizer, die eine reizende Diemest verkörperte, Herr Brinkmann, dessen heller Bariton oft siegreich den Kampf mit dem Orchester bestand und das treffliche Arrangement der Kinderscenen und -Chöre. P.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin**, 4. Dez. Die „Kreuzztg." schreibt: Wie wir erfahren, wird die im Reichstag s. Zt. plötzlich abgebrochene Berathung des Entwurfs eines Gesetzes über die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887 bezw. 1895 (die Brennsteuersätze betr.) demnächst wieder aufgenommen werden. Nach den angeblich vertraulichen Besprechungen ist anzunehmen, daß die diesmalige Berathung zu einem für das heimische Brennereigewerbe günstigen Resultat führen wird.
den besonders bemerkbar machen.

— Wie aus Newyork gemeldet wird, hat die Botschaft Roosevelts im Allgemeinen einen günstigen Eindruck gemacht. Die Oppositionsblätter heben jedoch hervor, die Botschaft des Präsidenten beweise, daß sich bei dem Präsidenten bereits der große Einfluß der „Trusts" fühlbar mache. Die englische Presse stellt fest, daß in der Botschaft nichts Wichtiges aufzufinden ist. „Daily Mail" billigt die Botschaft, sagt aber, es sei in derselben enthalten, was auch Mc. Kinley ungefähr gesagt hätte. „Daily Mail" erklärt, man dürfe nicht annehmen, daß alle angekündigte Maßregeln auch ausgeführt werden. „Morning Leader" sagt dagegen, die Botschaft habe den Erwartungen nicht entsprochen. Roosevelt habe sich auf Cuba als ein ganz Anderer gezeigt, wie jetzt als Präsident.

* **London**, 4. Dez. Der „Daily Mail" wird aus Pietermaritzburg berichtet: Die Behörden melden, Louis Botha habe mit einem Kommando von 1800 Mann bei Ermelo Posto gefaßt. Die Mannschaften weigerten sich jedoch, wie es heißt, den Kampf mit den Engländern aufzunehmen. Dasselbe Blatt meldet aus Bermudas: Eine große Anzahl von Buren seien entflohen. Die Behörden haben eine Prämie von 3 Pfund Sterling für das Einbringen je eines Entlaufenen festgesetzt. Es scheint, daß die Buren von der Bevölkerung der Insel unterstützt werden. Ein Mitglied des Parlaments dieser Insel soll sich durch burenfreundliche Re-

* **Washington**, 4. Dezember. Der Finanzbericht, welcher heute dem Congreß unterbreitet wird, umfaßt für dieses Jahr die Summe von 899,316,530 Dollar oder 29,721,000 Dollar mehr als im Vorjahre. Die Mehrausgaben in diesem Jahre betragen 22,255,516 Dollar.

— Das Repräsentantenhaus und der Senat nahmen die Resolutionen an, wodurch eine Kommission ernannt wird, die prüfen soll, auf welche Weise durch ein äußeres Zeichen die tiefe Theilnahme der Nation an dem tragischen Tode Mc. Kinleys bezeugt werden könnte. Hierauf vertagten sich beide Häuser, um das Andenken Mc. Kinleys zu ehren.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämmtlich in Wiesbaden.

Jede Hausfrau, in deren Hände der Einkauf liegt, muß zugestehen, daß selten ein Artikel auf dem Weihnachtsmarkte angetroffen wird, der so gediegen, so nützlich und für Jedermann so passend ist, wie die bewährte **Doering's Eulen-Seife** in den eleganten **Weihnachts-Cartons**. Diese Cartons enthalten 3 Stück der „besten Seife der Welt", sind hochelegant ausgestattet und der Wirkung wegen, welche die Seife auf Haut und Teint ausübt, ein sehr willkommenes Geschenk. Wir machen Alle, die gute Einkäufe machen wollen, auf diese praktische Weihnachts-Beigabe aufmerksam. Doering's Seifen-Cartons sind überall ohne Preiserhöhung erhältlich.

816/35

* **Herborn** (Dill), 2. Dez. Auf dem heute abgehaltenen 12. diesjährigen Markt waren aufgetrieben 255 Stück Rindvieh u. 458 Schweine. Es wurden bezahlt für Fettvieh und zwar Ochsen 1. Qual. 68 bis 70 Mk., 2. Qual. 65 bis 67 Mk., Kühe und Rinder 1. Qual. 57 bis 60 Mk., 2. Qual. 50 bis 55 Mk. per 50 Kilo Schlachtgewicht; für frischmelkende Kühe 200 bis 300 Mk. und für trächtige Kühe und Rinder — bis — Mk. das Stück. Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel 48 bis 70 Mk., Läufer 80 bis 100 Mk. und Einlegschweine 120—150 Mk. das Paar. Der nächste Markt findet am 23. Dezbr. cr. statt.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 5. Dezember 1901.
272. Vorstellung. 15. Vorstellung im Abonnement C.

Der Bettelstudent.

Komische Oper in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée.
Musik von C. Millöcker.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Dornewoß.

Palmatica, Gräfin von Nowalska . . . Frl. Schwartz.
Laura, } ihre Töchter . . . Frl. Kaufmann.
Bronislawa. } . . . Frl. Cordes.
Oberst Ollendorf, Gouverneur von Krakau . Herr Rudolph.
Jan Janicki, } Studenten der jagellon. Herr Klarmüller.
Symon Rymanowicz, } Universität zu Krakau Herr Henke.
von Wangenheim, Major, } in Oberst Ollendorf's sächsischem Reiter-Regiment . . . Herr Schwab.
von Henrici, Rittmeister, } . . . Herr Spieß.
von Schweinitz, Lieutenant, } . . . Herr Aßmann.
von Rochow, Lieutenant, } . . . Herr Zollin.
von Richthofen, Cornet, } . . . Frl. Doppelbauer
Bogumil Malachowski, Palmatica's Reiter . Herr Engelmann.
Eva, dessen Gemahlin . . . . . Frl. v. Neudegg.
Onuphrie, Leibeigener . . . . . Herr Winka.
Rej, Wirth . . . . . Herr Ebert.
Enterich, Gefängnißwärter . . . . . Herr Andriano.
Puffke, } Schließer . . . . . Herr Berg.
Piffke, } . . . . . Herr Walden.
Der Bürgermeister von Krakau . . . . Herr Dr. Krauß.
Ein Curier . . . . . Herr Plate.
Wacław, ein Gefangener . . . . . Herr Rohrmann.
Ein Weib . . . . . Frl. Koller.

Offiziere, Edelleute und Edelfrauen, Stadträthe, Bürger und Bürgerfrauen, Kaufleute, Meßbesucher, polnische Juden, eine Musikbande, Soldaten, Pagen, Diener, Gefangene.
Ort der Handlung: Krakau.
Zeit: 1704 unter der Regierung Friedrich August II. gen. der Starke, Königs von Polen und Churfürsten von Sachsen.
Nach dem 1. Akte findet die größere Pause statt.
Anfang 6 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 9½ Uhr

Freitag, den 6. Dezember 1901.
273. Vorstellung. 15. Vorstellung im Abonnement D.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von H. Meilhac und L. Halevy.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Donnerstag, den 5. Dezember 1901,

Abonnements-Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:
Unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

1. Marine-Marsch . . . . . Modes.
2. Marietta, Lustspiel-Ouverture . . . . Gade.
3. Eternelle ivresse, Walzer . . . . . Ganne.
4. Larghetto . . . . . Händel.
5. I. Finale aus „Don Juan" } . . . Mozart.
6. Ouverture zu „Die Zauberflöte" }
7. Träume, Lied (Studie zu „Tristan und Isolde") Wagner.
8. XII. ungarische Rhapsodie . . . . Liszt.

Abends 8 Uhr:
unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Tantalusqualen" . . . . Suppé.
2. Verlorenes Glück, Notturno . . . . Eilenberg.
3. Zwei Bajaderentänze aus „Feramors" . . Rubinstein.
4. Der Wanderer, Lied . . . . . Fz. Schubert.
5. An der schönen grünen Narenta, Walzer . . Komzák.
6. Vorspiel zu „Melusine" . . . . . Grammann.
7. Fantasie aus „Mignon" . . . . . Thomas.
8. Fête bohème aus „Scènes pittoresques" . . Massenet.

Männergesang-Verein „Union".

Am 2. Andreasmarkttage, Abends 9 Uhr,

Gesellige Zusammenkunft

im **Vereinslokal (Gambrinus, Marktstraße)**,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren Angehörigen ergebenst einladen. 9551

Der Vorstand.

An den beiden Andreasmarkttagen.

Zum goldenen Ross,

Goldgasse 7. Goldgasse 7.

Große

Extra-Variété-Vorstellung.

8 junge flotte Damen und 4 Herren.
Neuestes Programm.
Elegante Costüme.
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. 9549

Preise streng fest!

Eine extra billige Woche

bei

Conrad Tack & Cie.

Verkaufshaus Wiesbaden

10. Marktstrasse 10,

Hotel Grüner Wald. Hotel Grüner Wald.

Der Verkauf begann am 3. und endet am 10. Dezember.

Zum Verkauf gelangen aus unseren Fabriken eingetroffene

grosse Posten Winter-Schuhwaaren

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Von unseren Vorräthen führen wir einige Beispiele an:

Kinder-Hausschuhe
in allen Grössen **40** Pf.

Herren-Rossleder-Zugstiefel, mit Besatz, genagelt, dauerhafter Strassenstiefel, **Mk. 3.85.**

Herren-Cord-Hausschuhe, warm Futter, Ledersohle, Absatz, genagelt, **Mk. 1.25.**

Damen-Cord-Hausschuhe warm Futter, Ledersohle, Absatz, genagelt, **88 Pf.**

Damen-Filz-Hausschuhe, warm Futter, Ledersohle, engl. Absatz, **Mk. 1.18.**

Damen-Melton, Hausschuhe, leichte aparte Ausführung, hochelegant, **Mk. 1.95.**

Damen- Ia Rossleder-Spangenschuhe, starke Ledersohle, engl. Absatz, prima Ausführung, **Mk. 2.95.**

Damen- Ia Rossleder-Zugstiefel, dauerhafter Strassenstifel, **Mk. 2.85.**

Damen-Filz-Schnürstiefel, Rindlackbesatz, gelb Plüschfutter, **Mk. 3.95.**

Kinder-Filz-Knopfstiefel, Rindlackbesatz, warm Futter, Ledersohle, Absatz, **Mk. 1.58.**

Gummischuhe

ächt Petersburger, sowie bestes deutsches Fabrikat,
für Damen von **Mk. 1.95** an, für Herren von **Mk. 3.70** an.

Beachten Sie, bitte, unsere Schaufenster.

Garantie für fehlerfreie Waare.

Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken Nürnberg u. Mgd. mit 72 eigenen Filialen in allen Theilen Deutschlands.

1500 Arbeiter u. kaufmännische Angestellte. 22000 Paar Schuhe- u. Stiefel-Production pro Woche.

Zu Backzwecken:

Feinstes Confectmehl
Feinstes Backmehl
Orangeat & Citronat
Mandeln & Haselnußkerne
ganz und gemahlen

Rosinen
Sultaninen
Corinthen
Lesch. Qualität.

Puder-Gemahlene
Raffinade

sowie die dazu gehörigen Gewürze. 9488

A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15.
Telephon No. 94.

Bringe hiermit mein

Maler- und Anstreicher-Geschäft,

sowie alle

Tüncherarbeiten

und Ausführung von

Schildermalereien

in empfehlende Erinnerung. 9496

Hermann Vogelsang,
Langgasse 19, 3. Etage.

Stadt Weilburg, Albrechtstraße 38. 9522
heute Mittwoch Metzelsuppe
wozu freundlichst einladet Karl Uhrig.

Morgen Mittwoch den 4. Dez., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal „Rheinischer Hof", Mauergasse 16:
2 Sophas, 1 Schreibpult, 1 Badewanne
öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 3. Dezember 1901.
9521 **Kohlhaas,** Hilfs-Gerichtsvollzieher.

Große Auswahl Gänse und Hasen
zu billigen Preisen morgen auf dem Markt. 9525
Frau **Lanzheimer.**

Ein Bett, bestehend aus Bettstelle, Sprungrahme, Matratze und Keil 22 Mk., ein fast neues Kanape 22 Mk., ein Nachttisch 6 Mk. zu verkaufen. 9519
Römerberg 16, Part.

Regenschirme,
das Beste in dieser Branche empfiehlt billigst die Schirmfabrik
C. Gerach,
Langgasse 49. 9526

Badofen, Kohlenfeuerung, mit Wanne billig zu verk. 9518
Taunusstr 9, Hof r.

Am **Mittwoch den 4., Abends 8½ Uhr,** hält Herr

Missionar Autenrieth

in Rheinstraße 54 einen

Evangelisations-Vortrag.

Jedermann ist eingeladen. Eintritt frei. 9524

Die Beste **BYROLIN** Für die Haut
BYROLIN-SEIFE
Von Aerzten glänzend begutachtet.
Dr. Graef & Comp., Kgl. Kais. Hofl., Berlin O. 34.
9503

21 Webergasse. **Ch. Hemmer** Webergasse 21.

Bis zum Schluss des Andreasmarktes, den 6. Dezember, Abends:

Günstige Gelegenheit

für besonders vortheilhafte Weihnachts-Einkäufe.

Wir gewähren in dieser Zeit auf die offen ausgezeichneten, bekannt billigen Verkaufspreise einen

Extra-Rabatt von 10%

auf:

Unterzeuge, Schürzen, Unterröcke, woll. Schulterkragen, woll. Kinder-Jäckchen und Capes, Pelzwaaren, angefang. Filz-, Kreuzstich- u. Smyrna-Arbeiten, und 20% Rabatt auf garnirte u. ungarnirte Damen- u. Kinder-Hüte.

9555

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

selbstverfertigte Schulranzen, Portemmonaies, Cigarren-Etuis etc.

sowie sämmtliche

Sattler-Artikel.

Fell-Schaukelpferde

in großer Auswahl. 9550

Fr. Heinecke,

Friedrichstraße 46.

Gasthaus Deutsches Haus,

Hochstätte 22.

An beiden Andreasmarkttagen:

Auftreten der bewährten

Künstler-Gesellschaft Albert Rappmann

aus Frankfurt a. M.

4 Damen 3 Herren.

Anfang täglich 4 Uhr Mittags.

Entree frei.

Es ladet ergebenst ein

Albert Rappmann,

Artistische Direktion.

9545

Herderstraße 24. Herderstraße 24.

Restaurant Lustig.

Während den Andreasmarkttagen:

Grosser Klimm-Bimm.

Auftreten hervorragender Humoristen, Tyroler ꝛc.

ff. Biere, guter Kuchen, reine Weine,

und ladet höflichst ein 9548

Hch. Lustig.

Männerturnverein.

Freitag, den 6. Dezember, Abends 9 Uhr, (2. Andreasmarkttag), in unserer Turnhalle

Platterstraße 16

Familienabend mit Tanz,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder einladen. 2546

Der Vorstand.

„Deutscher Hof",

Goldgasse 2. Goldgasse 2.

Andreasmarkt.

In sämmtlichen Räumen großer **Jahrmarktsrummel.** Vorzügliche Speisen und Getränke. Eintritt frei. 9534

Achtungsvoll **Franz Bender.**

Messerputzmaschinen

reparirt schnell und billig

Ph. Krämer,

Webergasse 3, Hof rechts, zum Ritter. 5793

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

E. V.

Am Montag den 9. Dezember, Abends 9 Uhr, im Gartensaal des Hotel-Restaurant **„Friedrichshof",** Friedrichstraße 35:

Vortrag

des Herrn Rechtsanwalt **Dr. Grieser** in Mainz:

Mode, Politik und Frauen

(Die Weltgeschichte hinter den Coulissen).

Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige frei; Nichtmitglieder zahlen: Reservirter Platz Mk. 1.—, nichtreservirter Platz 50 Pfg. 9520

Mein **Glas-Christbaumschmuck**

ist rühmlichst schon seit vielen Jahren anerkannt als **schönste Zierde des Weihnachtsbaumes.**

Beweise: Die vielen Anerkennungen und Nachbestellungen aus den Vorjahren. Wiederum für dieses Jahr reichhaltiges Sortiment über **300 Stück** nur größere und bessere Artikel, als: Perlen, ff. besponnen, Aepfel und Birnen, Glücksäcke mit Tausendschwein, Affen, Chinesen, ff. bemalte und besponnene Kugeln, Reflektoren, Fontasieartikel ꝛc. zum Preise von **Mk. 5.30** frei Kiste, franko jeder Poststation unter Nachnahme.

Als **Gratisbeilage** eine **Eieruhr,** verwendbar zum Sieden der Eier, und einen Glasfederhalter mit der Sanitäts- oder deutschen Reichsflagge. Der Federhalter ist eine hervorragende Neuheit und gesetzlich geschützt. — D. R. G.-M. 168055. —

Für Hausirer Kisten mit Inhalt zu Mk. 15.—, 25.—.

Bechmann's Glasbläserei,

Steinheid i. Thür., S.-M. 4278

Uhren und Ketten.

Große Auswahl zu billigsten Preisen.
Reparaturen reell unter Garantie. 9547

Jos. Lanziner, Uhrmacher,

2 Kl. Kirchgasse 2.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser einziges, heißgeliebtes Kind

Irma

heute Nacht im Alter von 4 Jahren von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Erbach i. Rhg., den 4. Dezember 1901.

Die tiefbetrübten Eltern:

Bernhard Piebecke und Frau,

geb. Rückert.

9558

Poths'che Punsche,

Ananas-, Arac-, Rothwein-, Rum-Portwein-Punsch

empfiehlt als **Specialität,** sowie alle anderen **Liqueure** und **Spirituosen** in vorzüglichster Qualität.

August Poths, Liqueurfabrik,

Mauritiusstrasse 10.

Tel. 659. 9557

Alter Dauborner per Sch.		50	Pfg.
Pfefferminz	„	45	„
Kümmel	„	45	„
Nordhäuser	„	45	„
Rum	„	90	„
Cognac	„	100	„

anerkannt vorzügliche Qualitäten. 9627

Carl Schaefler, Bürgener Nachf., Hellmundstraße 27

Andreas-Markt.

Grösste Sehenswürdigkeit Wiesbadens.

Eintritt frei!

J. Jttmann's Möbel-Waarenhaus I. Ranges,

Bärenstr. 4, I., II. u. III. Etage, **Wiesbaden,** Bärenstr. 4, I., II., u. III. Etage.

20 Filialen!

9572

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik können wir bis **11 Uhr Vormittags** in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

☞ **Krankenpfleger und Masseur,** ärztlich geprüft und bestens empf., empfiehlt sich für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei bill. Berechnung. 9087 **Fritz Krick,** Kellerstr. 22.

Für einen jungen **durchaus soliden Mann,** welcher **3 bis 5000 Mark Caution** stellen kann, wird eine Stellung als

Kassirer

oder sonstigen **Vertrauensposten gesucht.** Off. erbitte unt. J. F. 600 an den General-Anz. 8301

Waschfrau sucht Beschäftig. im Waschen und Putzen. Näh. Wilh. Dörr, Metzgergasse 33. 9450

Jemand

in allen Zweigen des Haushaltes durchaus tüchtig, sucht für einige Stunden des Nachmittags Beschäftigung. Näh. in d. Exped. d. Blattes. 9506

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Herren ges. f. d. Verk. unf. **vorzügl. Cigarren** an Wirthe, Händler u. Private geg. **monatl. Vergütung v. Mk. u. h. Prov. Albert Sievers u. Co.,** Cig.-Fabrik-Lager, **Hamburg 21.** 386/79

Wer Stelle sucht, verl. lange d. Allg. **Vakanzen-Liste, Mannheim** 732/34

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost Eßlingen.**

Buchbinderlehrling bei sofortiger Bezahlung gesucht. **Joseph Link,** Buchbinderei, 7680 Friedrichstr. 14.

Wer bessere Stelle sucht, verl. die „Neue Vakanzenpost", **Frankfurt a. M.** 7950

Ein braver **Junge** für leichte Beschäftigung gesucht. 5140 Mauergasse 12, 2 St. r.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus. — Tel. 2377 ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer

Arbeit finden:

Metzger
Sattler
Schneider
Lehrling: Schreiner
Herrschaftsdiener

Arbeit suchen

Schriftsetzer
Herrschafts-Gärtner
Glaser
Kaufmann
Koch
Küfer
Monteur
Maschinist — Heizer
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateure
Tapezierer
Aufseher
Bureaugehülfe
Bureaudiener
Herrschaftsdiener
Einkassierer
Kutscher
Herrschaftskutscher
Portier
Taglöhner
Krankenwärter
Badmeister.
Masseur

Jg. Mädchen Vorm. von 8—11 ges. Westendstr. 15, 1 l. 9434

Mädchen

von 17—20 Jahren, protest., in kl. Familie nach Kreisstädchen gesucht. Kochen nicht nöthig, dagegen im Sommer etwas im Garten behilflich sein. Schriftliche Anerbieten unter O. G. 1901 an die Exped. 9315

Im Anfertigen v. **Damen- u. Kinder-Garderobe** empfiehlt sich. 9335 Rheinstr. 107, 4.

J. Frau empfiehlt sich im Serviren bei Gesellschaften u. dergl. 332 Oranienstr. 16, H. 2.

Hüte

w. nach d. neuest. Mode bill. garnirt. 7531 Walramstr. 25, 1 r.

Berühmte Kartendeuterin empfiehlt sich Seerobenstr. 9, 2. Hth. 2 St. l. 9513

Privat-Detektiv-Bureau Bester, Frankf. a. M. für Auskünfte, Ermittelung., Inkasso 2c. str. reell, k. u. mäß. Honorar 47/5

Mädchenheim und Stellennachweis

Sedanplatz 3, 1, Straßenb.-Haltestelle

Sofort u. später gesucht: Allein-, Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen, Köchinnen für Privat u. Pension, Kindergärtnerinnen, Kindermädchen.

NB. Anständige Mädchen erh. billig gute Pension. 2605

P. Geisser, Diakon.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenom. u. gebleicht, sauber u. pünktlich bes. Platterstr. 58. 9478

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden.

unentgeltliche Stellen-Vermittelung

Telephon: 2377

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

sucht ständig:

A. Köchinnen für Privat, Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.

B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen, Näherinnen, Bügelerinnen und Laufmädchen

Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Abtheilung II.

A. für höhere Berufsarten: Kinderfräulein u. -Wärterinnen, Stützen, Haushälterinnen, frz. Bonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Krankenpflegerinnen, Erzieherinnen, Comptoristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.

B. für sämmtl. Hotelpersonal für hier u. auswärts: Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschmädchen, Beschließerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Servirfräulein.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Wohnung von 15 vermiethbaren Zimmern, resp. **Villa** zu Pensionszwecken, jedoch nur in **guter** Kurlage, z. 1. April z. miet. ges. Off. m. Preisang. u. A. D. 9118 a. d. Exp.

Vermiethungen

5 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 96 Hochpart. ist eine elegante Wohnung von 5 Zimmer u. allem Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. daselbst Part. links. 6836

Solmsstraße 3 (Villa) ist die Bel-Etage, 5 bis 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Bad, Balkon und Gartenbenutzung, an ruhige Miether zum 1. Oktober oder vorher zu verm. Näheres daselbst oder **Rheinstraße 31,** Part. 4968

4 Zimmer

Yorkstr. 4

1. Etage, 4 Zimmerwohnung, Balkon und Zubehör per **sofort** zu vermiethen. 3699 Näh. im Laden part.

2 Zimmer.

Hartingstr. 8 gr. Part.-Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, Küche u. a. Zubeh. bis z. 1. Januar z. verm. 9458

1 Zimmer.

Ein leeres Zimmer zu vermiethen. Adlerstraße 55, 1. St. Vorderh. 9282

Möblirte Zimmer.

Reinlicher Arbeiter erhält Logis. 9498 Adlerstr. 61, Dachl. r.

Friedrichstr. 30, 3 e. sch. Manl. p. Monat 10 M. (Sitzpl. od. a. ei. bess. Herrn) sof. zu verm. ab. e Schaf. 9451

Logis. 8979

Frankenstr. 19 Vdh. part erh. Arbeiter schönes Logis mit od. ohne Kaffee, p. Woche 1.80 M.

Helenenstr. 7, 2. möbl. Zimmer zu verm. 9455

Ein anständiger Mann erhält für 10 M. wöchentl. Kost u. Logis auf gleich. Hermannstr. 3, 2 St. l. 9391

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Karlstr. 20, 2. 9490

Karlstr. 37, 2. Stock links einf. möblirtes Zimmer zu vermiethen. 9494

Langgasse 19, 3. Etage möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. 9495

Möbl. Zimmer zu verm. Moritzstraße, Hth. 1. St 9486

Moritzstraße 60, Hth. 2 r. ein möblirtes Zimmer zu vermiethen 8345

Marktstr. 21,

Ecke Metzgerg., 1 St., erh. ein nur reinl. j. Mann Kost und Logis. 9 Mark. 7962

Moritzstraße 41, Hth. 2 St. erhalten junge Leute Kost u. Logis 7742 Frau **Malsy.**

Moritzstraße 41, Hth. 1 r. ein schön. möbl. **Zimmer** zu vermiethen. 9431

Nerostr. 23, 2 St. r. auf 1. Dezember ein einf. möbl. Zimmer zu vermiethen. 9241

Ein einf. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute zu vermiethen. Näh. Römerberg 23, 1 St. 8786

Römerberg 8 kl. Wohnung zu vermiethen. 9449

Römerberg 26, Hth. 3, erh. r. Arbeiter Logis. 9319

Schulberg 15, Gartenhaus 1 r. erhalten junge Leute sch. Logis. 9492

Walramstraße 8, 1, m. Z. m. od. o. P. z. v. 8981

Weilstraße 13 eines möbl. **Parterrezimmer** zu vermiethen. 9194

Webergasse 51, 3, m. Zim. a. anst. Dam. o. Frl. z. v. 9079

1 bis 2 Arbeiter können Logis erh. Seerobenstr. 13. Glöckner. 9411

Hübsch möbl. **Zimmer** a. bess. Herrn sofort oder später zu verm. 9477 **Yorkstr. 7,** 2 r.

13,000 M.

als zweite Hypothek zu 5 pCt. zum 1. Januar auf's Land ges. Doppelte Sicherheit und gutes Geschäftshaus. Offerten unter K. S. 350 an die Exp. d. Bl. 9251

Darlehen geg. ratenweise Rückzahlung vermittelt **B. Nora,** Mühlhausen i. E. Briefporto beifügen. 4220

Kartendeuterin

berühmte. Sicheres Eintreffen jeder Angelegenheit. 8590 Frau **Nerger Wittwe,** Hellmundstraße 40, 2. Etage rechts

Schönes kl. Haus, 8 Wohnräume, gr. Keller, Garten, Stallung, Remise, Futterraum 2c. preisw. zu verk. Näh. **M. Pfeiffer,** Feldstr. 27, 1 lks. 9278

Schmiedegeschäft

ist abzugeben. Offert. unt. H. K. 9452 a.d. Exp. d. Bl. 9452

Bäckerei,

gutgehende, womöglich Land bevorzugt, zu miethen ges. Offert. nebst Preisangabe unt. B 9472 an die Exped. 9472

Kaiser-Panorama.

Mauritiusstraße 3, neben der Walhalla.

Ausgestellt vom 1. bis 7. Dezbr.:

Eine bequeme Wanderung durch

Potsdam

und die interess. kaiserl. Schlösser.

Täglich geöffnet: Vorm. von 10 bis 1 Uhr, Nachm. von 2—10 Uhr, Eintritt 30 Pfg. Schüler 15 Pfg. Abonnemen

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reinen **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Jede Dame wasche sich daher mit **Radebeuler Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresden.

Schutzmarke: Steckenpferd.

Depots bei: A. Berling, Bernh. Nolle, Joh. B. Willms u. Drog. „Sanitas" **P. & D. Seligmann. G. W. Poths.** 1387

jed. Schwere stets vorräthig

Friedrich Seelbach,

Uhren, Goldwaaren und Optische Artikel

Eigene Reparaturwerkstätte

4 Faulbrunnenstr. 4

Ein junger **Deckel** (echte Rasse), sowie ein jung. **Rehpinscher** billig abzugeben **Blücherstr. 18,** Hinterh. Part. 9365

Gebr. gut erh. Kinder-Sportwagen, zweiräd., zu kaufen ges. Offerten unter W. G. 8585 an die Exped. d. Bl. 9378

2 Federrollchen, 1 Küferkarren ein Handfederkarren, verschiedene Fenster und Thüren bill. zu verk. 8762 **Wallauferstraße 7.**

Teston's jeder Art werden gut und schnell besorgt Rödderstraße 21, 3. 9276

Kartoffeln, magnum bonum, à Ctr. 2 M. **R. Faust,** Schwalbacherstr. 23. 9368

Ein gebrauchter Metzger- oder Milchwagen zu verk. Schiersteinerstraße 14. 9485

Sch. **Sopha** bill. z. verk. Hermannstr. 13, 2 T. 9499

1 **Federrolle** zu verk. Wellritzstraße 15. 9453

Ein **Bett,** bestehend aus Bettstelle, Sprungrahme, Matratze und Keil 22 Mk., ein fast neues Kanape 22 Mk., ein Nachttisch 6 Mk. zu verkaufen. 9519 Römerberg 16, Part.

Regenschirme,

das **Beste** in dieser **Branche** empfiehlt **billigst** die Schirmfabrik

C. Gerach,

Langgasse 49. 9526

Badofen, Kohlenfeuerung, mit Wanne billig zu verk. 9518 Taunusstr. 9, Hof r.

Kleiner Kochherd

(gut erhalten) bill. abzugeb. Moritzstraße 47, Hth. 9500

Thüringer und Braunschweiger Wurst, 9367

auch im Ausschnitt, empfiehlt

Altstadt-Consum

Metzgergasse Nr. 31.

Ein **Militär-Mantel** und **Uniform** (Füs.-Regt. Nr. 80) wenig getragen, billig zu verkaufen. N. h. i. d. Expedition. 8616

Pianino, kl. Format, ganz neu hergerichtet, für 180 M. zu verk. Blücherstr. 20, 1. 9473.

Trauringe

liefert zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach. 9023

Schwalbacherstraße 19.

Schmerzloses Ohrlochstechen gratis.

Rollmöpse, per Stück 5 Pfg. 10 Stück 45 Pfg.

Sauerkraut per Pfd. 8 Pfg.

C. Kirchner

Wellritzstr. 27, Ecke Hellmundstr. Adlerstr. 31. 7504

Ausverkauf

eleganter Damenhüte billigst Philippsbergstr. 45, P. r. 9407

Fil. **Bettstelle** m. Einlage zu verk. Herderstr. 9, P. l. 9432

Roßhaare, Drelle, Seegras, alle **Polsterartikel** empfiehlt billigst 4063 **A. Rödelheimer,** Mauergasse 10

Halb-Renner preiswerth zu verkaufen. Sedanplatz 4, Mtb. P. 8349

Ital. Maronen,

per Pfund 14 Pfg. 8821

Altstadt-Consum.

8822 **31 Metzgergasse 31.**

Ein gebrauchter, aber noch sehr guter **Restaurationsherd** wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition. 6282

1 gebr. transport. **Herd** 80×57, sowie 1 neuer transport. **Herd** 96×65 billig abzugeben Hellmundstraße 41, 1 Etage. 9202

Guten bürgerlichen Mittags- u. Abendtisch zu mäßigen Preisen, auch über die Straße, empfiehlt 9155 **Frau J. Hildenbrand,** Jahnstraße 40, 1 St.

Eine Halle

noch neu, auf einem auf 12 Jahre gepachtetem Grundstück an der Dotzheimerstraße, 16 Meter lang und 9 Meter breit, als Lagerraum oder Werkstatt geeignet, ist mit Pachtvertrag sofort zu verk. 8420 Näh. Dotzheimerstr. 49.

Leichte **Fuhren** aller Art werden billig und prompt besorgt. 7216 Schiersteinerstraße 1.

Ankauf v. alt. Eisen, Flaschen, Papier, Lumpen Metall 2c. Bei kl. Bestellung komme ins Haus. **Sch. Still,** Steingasse 7. 9225

Mandeln!

prima neue, 1 Pfd. 90 Pfg., junge Schnittbohnen 2 Pfd.-Dosen 33 und 35 Pfg. 9247 **Chr. Knapp,** Sedanplatz 7

Ia. Buchenholz

geschnitten und gespalten, per Centner **Mk. 1.45.** 9147

Franz Klein,

Holz- und Kohlenhandlung, 16 Roonstraße 16.

Zu verkaufen:

schwerer **Wintervaletot** (braun Krimmer), halbschwerer **Paletot** (dunkelgrau), wenig getragen, und 1 zweireih. **Sackanzug** (schwerer schwarzer Cheviot), noch neu, z. bill. Preise. **Bernh. Böcker,** Herrenschneider, gr. Burgstraße 8, 3. 9215

Alle Gewürze und Backartikel

in nur besten Qualitäten empfiehlt billigst die 9293

Germania-Drogerie von **C. Portzehl,**

55 Rheinstraße 55.

Brankmanns Hühneraugenfalbe

entfernt **schnell u. sicher** in einigen Tagen jedes Hühnerauge und Hornhaut. Zu haben bei: 369/77 **C. Schneibel,** Mauritiusstr. 4.

Reparaturen an Nähmaschinen

aller Systeme prompt und billig Reguliren im Haus. 7152 R. Rumpf, Mech., Saalgasse 16.

Tücht. **Näherin** in Kleider i. Weißzeug in u. außer d. Hause R. Bleichstr. 24, Mtb. 8943

Sämmtl. schriftl. Arbeiten Gesuche, Eingaben, Steuerreklamationen, Adressenschreiben u. Versand von Prospekten besorgt billigst das Bureau von **A. Schmitt,** Blücherstr. 4, 1. Sprechst.: ½2—½3 und Abends ab 6 Uhr. 4511

Feine chic Damen

wünschen Anschluß z. **Andreasmarkt.** Offert. unter C. D. 9481 an die Exped. d. Bl. 9481

Drei

junge Herren,

von angenehmen Aeußern, wünschen Damenanschluß zum **Andreasmarkt.**

Offert. unter „Liebesfrühling 333" an die Exped. d. Blattes. 9482

Für Wirthe.

Bierdeckel zum Andreasmarkt sind zu haben bei 9484 **Karl Gerich,** Schulg. 2.

Confetti

à Pfd. 30 Pfg., **Luftschlangen** 25 St. 10 Pfg. 9487 **A. Hoepfner,** Bismarckring, Ecke Bleichstr.

Cassaschrank

mittelgroß, m. Tresor, fast neu z. verk. Metzgergasse 13. 8565

Tannen-Stangen

aller Sorten empfiehlt bill. 5008 **M. Cramer,** Feldstr. 18.

Die berühmte Phrenologin

durch Kopf und Hand wohnt **Faulbrunnenstraße 12** rechts. 8705

Wer

betheiligt sich zur Uebernahme einer Ziegelei mit Ringofenbetrieb in Wiesbaden. Anfrage unter **W. B. 2673** an Exp 2982

Polit. **Bertikow,** 52 M., z. verk. Wellritzstr. 39, P. l. 9348

Rothe Kreuz-Lotterie.

16,870 Gewinne, darunter 100,000 Mk., 50,000 Mk., 25,000 Mk., 15,000 Mk. 2c. Ziehung vom 16. bis 20 Dezember.

Hierzu empfehle Loose zum amtlichen Preise vo 3 Mk. 30 Pfg. Zusendung u. Gewinnliste 30 Pfg **Robert Ottemann,** 4269 Braunschweig.

Näherin s. Kund. i. u. auß. d. Hause Walramstr. 17, 2. 9359

Ein kl. gutg. Geschäft o. Filial zu übern. ges. Off. u. T. F. 9428 a. d. Exp. d. Bl. 9428

Frau **Rataczak** wohnt Schwalbacherstraße 27, Mtb. 3 Tr. r. 8897

Ich darf nur „**Helbach's Borax-Seifenpulver**" kaufen.

Wer Cognac trinkt und sparen will, der **macht** sich seinen 797/36 aus **Cognac selber**

Mellinghoffs Cognacessenz

Hunderttausende thun es schon und sind seit Jahren treue Abnehmer dieser **ältesten u. beliebtesten** Cognacessenz, und wer von ihnen ja einmal eine der vielen Nachahmungen probirte, kehrte immer wieder zu der bewährten **Mellinghoffs Cognacessenz** zurück.

Wer daher vor Nachahmungen und durch diese entstehenden Enttäuschungen sich schützen will, der achte beim Einkauf auf den Firmenaufdruck

Dr. Mellinghoff & Cie. Bückeburg

oder auf den Namenszug *Dr. F. W. Mellinghoff* auf den Etiketten und weise Flaschen ohne diese einfach zurück.

Auch **Mellinghoff-Rum, Arac, Punsch** und **Liköressenzen** sind sehr beliebt. Anleitung zu deren Verwendung:

Die Getränke-Destillierkunst für Jedermann

ist in den Verkaufsstellen oder direkt von **Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg,** franco zu erhalten.

Mellinghoffs Cognac- und Liköressenzen à Flasche **75 Pf.** sind zu haben in Wiesbaden bei Apotheker **A. Berling, Fritz Bernstein, A. Cratz, Carl Brodt, W. Graefe, Dr. E. Kratz,** Apotheker **Lilie, Frdr. Rompel, Oscar Siebert, Otto Siebert, Louis Schild, W. Schild, E. Wahl Wwe., Hch. Zboralski.**

Fast neues **Meyers Conv.-Lexikon** 1877, 3. Aufl., 21 Bände, **billigst** zu verkaufen. Offerten u. Gebot unter F. N. 3875 an die Exped. d. Bl. 8875

Ziehung am 13. December 1901 im Kaiserhof in Berlin.

Berliner Pferde-Lotterie.

3333 Gewinne, Gesammtwerth M.

100000.

1	Gew.	10000	=	10000
1	„	8000	=	8000
1	„	5500	=	5500
1	„	5000	=	5000
1	„	4000	=	4000
1	„	3000	=	3000
2	„	2500	=	5000
3	„	2400	=	7200
8	„	2000	=	16000
12	„	250	=	3000
32	„	200	=	6400
40	„	100	=	4000
110	„	20	=	2200
1020	„	10	=	10200
2100	„	5	=	10500

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark. Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze,

General-Debit.

Berlin W., Unter den Linden 3.

„Deutscher Hof".

2 Goldgasse. Goldgasse 2.

Eröffnung.

Freunden und Bekannten, meiner werthen Nachbarschaft, sowie einem verehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die neu renovirten Wirthschaftslokalitäten übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zustellen.

Abwechselnde
Frühstücks- und Abendplatten.
Diner
von 12–2½ Uhr, von 60 Pf. an und höher.
ff. Biere. Reine Weine.

Bringe meine **Vereinssäle** den wohllöbl. Vereinen zur Abhaltung von Festlichkeiten in Erinnerung.

Zwei neu hergerichtete Kegelbahnen — neu renovirtes Billard. 9223

Hochachtungsvoll
Frz. Bender.

Turn-Verein.

An den beiden **Andreasmarkttagen** im großen Saale, **Hellmundstraße 25,**

großer Jahrmarktsrummel
Concert etc.

Um zahlreichen Besuch bittet 9489
Phil. Pauly, Restaurateur.

Gasthaus „Zu den Drei Kronen",

Kirchgasse 23.

Empfehle an den beiden Andreas-Markttagen
Gänsebraten, Entenbraten,
Hasenbraten,
sowie eine **reichhaltige Speisenkarte.** 9537

Achtungsvoll
Fritz Mack.

Vor Ankauf

eines

Flügels oder Pianinos

holte erst das Lager der **Flügel- und Pianofortefabrik von**
Urbas & Reisshauer, Dresden.
Vertreter: **E. Urbas, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 2**
Wohnung: Schwalbacherstraße 11,
zu besichtigen. 9020

Erstklassiges Fabrikat
in unübertroffener Tonfülle und Solidität bei eleganter Ausstattung
Durch Ersparniß hoher Ladenmiethe und kostspieligen Personals
Verkauf zu Fabrikpreisen.
Theilzahlungen, Miethe, Reparaturen, Stimmungen
Telephon Nr. 549.

Nassauischer Verein für Naturkunde

Einladung zur Generalversammlung
am 7. Dezember 1901, Abends 6 Uhr,
im Museums-Saale.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht erstattet von dem Vereinsdirector Geh. San.-Rath Dr. K. Pagenstecher.
2. Etwaige Anträge und Wünsche der Versammlung.
3. Vortrag des Herrn Gartheninspectors Dr. Cavet: „Ueber Palmen".

Damen und Nichtmitglieder sind willkommen.

Die im Jahre 1901 neu erworbenen Gegenstände sind während der Generalversammlung und Sonntag den 8. Dezember, Vormittags von 11 bis 1 Uhr, im Museumssaale ausgestellt.

Nach dem Schluß der Generalversammlung findet ein Abendessen im Casino, Friedrichstraße, statt (7½ Uhr Abends). Anmeldungen beim Restaurateur des Casino's oder im Büreau des Vereins, Friedrichstraße No. 1 Ptr., erbeten. 9527

Der Vorstand.

Für Wiederverkäufer!

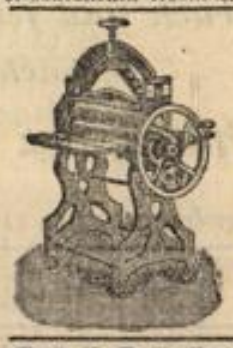
Andreasmarkt-Ansichts-Postkarten.
Rud. Bechtold & Co.,
9507 Luisenstraße 33.

Zum Andreasmarkt! 9497

Belegte Brödchen. Frühstücksstube. Warme Würstchen.
Mauritiusstrasse 8, gegenüber der Walhalla.

Dr. Wallentowitz Magenbitter,

ein aus Kräutern und Wurzeln bereitetes Appetit und Verdauung beförderndes Elixir.
In vielen Kolonialwaaren- Delikatessen-Handlungen, Hotels und Restaurationen erhältlich. 8267



Wäschemangeln

von Mk. 20.— an
Wringmaschinen,
Waschmaschinen,
Bügelöfen, Plätteisen,
Bügelstähle (geschmiedet)
billigst 8910
Franz Flössner,
Wellritzstr. 6.

Confect-Mehl. Confect-Mehl.

Offerire meine bekannten vorzüglichen Mehle:

Feinstes **Blüthenmehl**	21	Pfg.,	von	5	Pfd.	an	20 Pfg.,
Weizenmehl Nr. 0	18	„	„	5	„	„	17 „
dto. „ 1	16	„	„	5	„	„	15 „

sowie **Corinthen, Rosinen, Sultaninen, Mandeln, Citronat** 2c. zu den billigsten Preisen. 9464

Sal. Mayer,
Wellritzstraße 43.
Telefon Nr. 748

Polyphon-Musikwerke,

Drehorgeln, mit Metallnoten, direkt vom Fabrikationsplatz.
Ziehharmonikas, Concertinas, Bandoneons, Zithern, Violinen, Mandolinen,
nur erstklassige Fabrikate,
gegen Barzahlung mit hohem Rabatt auch gegen geringe Monatsraten offerirt
Jänichen & Co., Leipzig.
Kataloge portofrei.

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis
Abhaltungen von Versteigerungen unter billigster Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Auktionator und Taxator.

Ganz besonders empfehlenswerth sind meine

gebr. Kaffees

zu 90 Pf., 1.— Mk., 1.20 Mk. per Pfund.
Carl Schaeffer, Bürgener Nachf.,
9265 Hellmundstraße 27.

Goldgasse 2a. „Deutscher Hof" Goldgasse 2a.
Neu renovirt
Empfehle einen guten **Mittagstisch** von 60 Pfg. an.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendplatten.
Kegelbahn noch einige Tage frei. — Neues Billard.
9302 Hochachtungsvoll
Franz Bender.

Jederzeit werden frisch gemahlen:
80 Pfg. Neue Mandeln, Haselnußkerne,
40 „ „ Rosinen, große Corinthen 40 Pfg.
5'160 16 „ Fst. Confectmehl, sämmtl. Confectartikel.
Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.
50 Pfg. Vorzügl. Süßrahmmargarine 60 u. 80 Pfg.

Prima Nußkohlen

von den besten Zechen **per Centner 130 Mk., in der Fuhre bedeutend billiger.**
9127
Carl Kirchner
Wellritzstraße 27, Ecke der Hellmundstraße.

Consumhalle:

Jahnstraße 2, Moritzstraße 16 und Sedanplatz 3
Telephon 478.

Prima Pfälzer Landbutter	per Pfd.	1.12	
Hofgut Tafelbutter	„ „	1.15	
Feinste Süßrahmbutter	„ „	1.18	
Kornbrod, richtiges Gewicht, à St		36	Pfg.
Gemischtes Brod	„ „	38	„
Weißbrod	„ „	42	„
Prima holl. Vollhäringe	„ „	3, 4, 5	„
Magnum bon. Kartoffeln	per Kpf.	20	„
Petroleum	„ Ltr.	16	„
Salatöl	„ Sch.	40	„

7584

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle
Alle Sorten Handschuhe.
Alle Arten Cravatten.
Große Auswahl Hosenträger,
Kragen, Manschetten, Kragenschoner,
Manschetten, Knöpfe, Brust-Knöpfe,
Gürtel, Portemonnaies, Taschentücher
zu billigen Preisen. 9392

Gg. Schmidt,

Handschuhgeschäft,
17 Langgasse 17.

Vögel jeder Art

erhalten Sie
bei bester Gesundheit, schönstem Gefieder und höchster Gesangsleistung bei steter Anwendung meiner
Original-Futtermischungen
für Körner- u. Insectenfresser. — Vielfach erprobt u. höchst prämiirt.
Niederl. von Spratt's Patent-Hundekuchen
Samenhandlg. Joh. Georg Mollath
(Inh.: Reinh. Benemann)
7. Mauritiusplatz 7. 9319

Oefen & Herde

Amerikaner Oefen „Eos"
mit Zeigerregulirung,
Irische Oefen und Reguliröfen,
sowie
Kochherde
aus den ersten Fabriken in reicher Auswahl empfiehlt zu billigem Preise

Peter Kilb,

Steingasse 32.

NB. Das Setzen von gekauften Oefen und Herden wird nicht berechnet

Prima Weißbrod p. L. 40 Pfg.
Schwarzbrod p. L. 37 Pfg.
Petroleum p. Ltr. 16 Pfg.
Carl Kirchner
Adlerstr. 31. 9128 **Wellritzstr. 27.**

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektr. Straßenbahnen. **M. Singer, Sächs. Waarenlager** Michelsberg 5 u. Ellenbogengasse 2.

Vogelkäfige

in jeder Ausführung und Preislage, sowie alle
Utensilien
zur Vogelzucht und Pflege.
Samenhandlung

Joh. Gg. Mollath.

Inh.: R. Benemann
7 Mauritiusplatz 7,
Niederlage der Spratts-Patent-A.-G. Hundekuchenfabrik. 8748
Verkauf zu Fabrikpreisen.

Ausverkauf! Ausverkauf!
Goldwaaren Uhren, Optik
20% Rabatt
Nerostr. 5 Carl Becker, Uhrmacher, **Nerostr. 5**
Ab 1. Januar 1902: Grabenstr. 10. 8123

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing. Bahnhofstr. 14.

Tel. 2072. **Drogerie A. Cratz.** Tel. 2072.

Gegründet 1864.

Die **Eröffnung** im neuerbauten Hause

Langgasse 29

zeigt höflichst an mit der Bitte um geneigten Zuspruch und ferneres Wohlwollen.

9378

Hochachtungsvoll

Dr. C. Cratz, Inh. d. Drogerie **A. Cratz.**

Parfümerien, Chemikalien, Material-, Farbwaaren und Verbandstoffe.

Römer-Saal.

An beiden Andreasmarkttagen

Grosser

Andreasmarkt-Rummel.

Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt. — Empfehle gleichzeitig meinen prima alten sowie neuen Apfelwein.

9380

Achtungsvollst

Louis Weigand.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft, Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich in dem Hause **Herrnmühlgasse 3** eine **Filiale** von

Holz und Kohlen

errichtet habe. Ich empfehle stets **gute Waare** und bitte um geneigten Zuspruch.

9491

Hochachtungsvoll

Carl Capito.

Neue große Mandeln p. Pfd. 78 Pf., b. 5 Pfd. 75 Pf., b. 25 Pfd. 71 Pf.
5 Pfund Kochmehl 65 Pf., 5 Pfund feines Kuchenmehl 75 Pf.
5 „ Confectmehl 85 Pf., 5 Pfund extrafeines Confectmehl 95 Pf.
Neue Rosinen per Pfd. 30 bis 60 Pf., neue Corinthen ohne Stiel 30 bis 60 Pf.
„ Kranzfeigen 25 und 30 Pf., neue Califar-Datteln 35 Pf., Backoblaten.
Reine Vanille-Chocolade per Pfund 90 Pf., Streuzucker, Hagelzucker.
Neue Citronen 12 Stück 85 Pf., Wallnüsse, Haselnüsse, Maronen. 9505
Neues Citronat und Orangeat per Pfund **70 Pf.**, Vanille, Ammonium u. s. w.

Adolf Haybach, Wellritzstraße 22. Telephon 2187.

Schwalbacherstraße 7. Schwalbacherstraße 7.

Concerthaus

„Zum Grossen Friedrich".

Während den beiden Andreas-Markttagen

großer Jahrmarktsrummel

unter gefl. Mitwirkung des Damenkünstler-Ensemble, Direkt. Jos. Panhans.

ff. Bier, reine Weine, gute Küche,

wozu freundlichst einladet 9535

Fr. Hebel.

Rathskeller Wiesbaden.

An beiden Andreas-Markttagen, Donnerstag, den 5., und Freitag, den 6. Dezember 1901,

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der

Capelle des Füssilier-Regts. von Gersdorff,

von Abends 7 Uhr ab.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 9512

Emil Bertsch,
Restaurateur.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrt. Publikum, sowie Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze im Hause **Kirchgasse 19** ein

Cigarren- und Cigaretten-Geschäft

eröffnet habe.

Durch langjährige Erfahrung in dieser Branche, sowie durch Baar-Einkäufe, fühle ich mich in den Stand gesetzt meinen werthen Abnehmern nur das beste in diesem Fache zu bieten.

Gleichzeitig empfehle Cigaretten-Rauchern die beliebten Fabrikate der Firma **B. Muratti Sohn & Cie.**, Aktien-Gesellschaft Constantinopel—Manchester.

Indem ich um einen gütigen Zuspruch bitte, zeichne ich

Wiesbaden, den 3. Dezember 1901.

Hochachtungsvollst

9504 **Ernst Keller,** Kirchgasse 19.

Kanarien-Vögel.

(König'scher Stamm.)

Züchtern und Liebhabern empfehle ich die diesjährige Nachzucht meiner Vögel.

Dieselben gehen in Klingel, Klingelrolle, Hohlklingel, fallendes Hohl, Du-Du-Pfeifen und schöner tiefer Knorre.

Angekaufte Vögel werden auf Wunsch bis Weihnachten aufbewahrt.

Umtausch gestattet.

Georg Eichmann,

Züchter edler Gesangs-Kanarien,

2. Mauergasse 2. 9459

Bekanntmachung.

Die Ersatzwahl zum Abgeordnetenhaus betreffend.

Auf Grund des § 10 des Wahlreglements vom 18. Septbr. 1893 und unter Bezugnahme auf die veröffentlichte Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten dahier vom 16. Oktober 1901 werden hiermit die betheiligten Urwähler behufs Vornahme der Ersatzwahlen für jene Wahlmänner, welche seit der letzten regelmäßigen Landtagswahl durch Tod, Wegziehen aus dem Urwahlbezirk, oder auf sonstige Weise ausgeschieden sind (§ 18 der Verordnung vom 30. Mai 1849) auf

Samstag, den 7. Dezember 1901, Vormittags 10 Uhr,

in die unten bezeichneten Wahllokale mit dem Bemerken zusammenberufen, daß jeder Wahlberechtigte in dem **Bezirke zu wählen hat, wo er am 29. Oktober vorigen Jahres hier wohnhaft war.**

Die an den Ersatzwahlen betheiligten Urwahlbezirke und Abtheilungen, die Zahl der im einzelnen zu wählenden Wahlmänner, sowie die Namen der ernannten Wahlvorsteher, beziehungsweise Stellvertreter sind gleichfalls aus dem untenstehenden Verzeichnisse zu ersehen.

Behufs leichterer Uebersicht wird ferner ein alphabetisches Straßenverzeichniß, welches über die Zugehörigkeit zu den einzelnen Urwahlbezirken Auskunft giebt, zum Abdruck gebracht.

Wiesbaden, den 29. November 1901.

Der Magistrat.
In Vertretung:
Heß.

Verzeichniß

der für die Ersatzwahl zum Hause der Abgeordneten in den nachgenannten Urwahlbezirken und Abtheilungen neu zu wählenden Wahlmänner, der Wahllokale, der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter

No. d. Urwahlbezirks	Abtheilung	Zahl der neu zu wählenden Wahlmänner	Wahllokale	Wahlvorsteher und deren Stellvertreter
2	I	1	Zimmer No. 2 der Oberrealschule	Wahlvorsteher: Herr Rentner Friedrich Gottwald. Stellvertreter: Herr Regierungssekretär Karl Dillmann
3	III I	1 1	Zimmer No. 8 der Oberrealschule	Wahlvorsteher: Herr Schuldirektor Professor Anton Stellvertreter: Herr Architekt Georg Schlink.
5	III	1	Zimmer No. 5 der Rheinstraßschule	Wahlvorsteher: Herr Rentner Heinrich Schreiber. Stellvertreter: Herr Rentner Jakob Dresler.
6	III II I	1 1 1	Zimmer No. 6 der Rheinstraßschule	Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Rechtsanwalt Dr. Adolf Hehner. Stellvertreter: Herr Lehrer Theodor Henrich.
7	III	1	Zimmer No. 1 der Bleichstraßschule	Wahlvorsteher: Herr Landesrath und Stadtverordneter August Krekel Stellvertreter: Herr Kaufmann Karl Reichwein.
8	II	2	Zimmer No. 10 der Rheinstraßschule	Wahlvorsteher: Herr Lehrer Karl Schaus. Stellvertreter: Herr Lehrer Ernst Henrich.
10	III II I	1 1 1	Zimmer No. 7 der Oberrealschule	Wahlvorsteher: Herr Bürgermeister in Pension J. G. Temme. Stellvertreter: Herr Glasermeister Karl Schwarz
11	I	1	Zimmer No. 20 der höheren Mädchenschule	Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Jos. Hupfeld. Stellvertreter: Herr Kaufmann Carl Wilhelm Leber.
12	III II	2 1	Zimmer No. 24 der höheren Mädchenschule	Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Joseph Poulet. Stellvertreter: Herr Spenglermeister Louis Conradi.
13	III	1	Zimmer No. 2 d. Schule Schulberg No. 10	Wahlvorsteher: Herr Lehrer Eduard Rheinhardt. Stellvertreter: Herr Bezirksvorsteher Georg Zollinger.
14	III I	2 1	Zimmer No. 3 d. Schule Schulberg No. 10	Wahlvorsteher: Herr Lehrer Philipp Reinhardt. Stellvertreter: Herr Verwalter Otto Mäntel.
15	III II	1 2	Zimmer No. 2 d. Schule in der Bleichstraße	Wahlvorsteher: Herr Lehrer Adolf Capito. Stellvertreter: Herr Lehrer August Klapper.
16	III I	1 1	Zimmer No. 3 d. Schule in der Bleichstraße	Wahlvorsteher: Herr Lehrer Jakob Jacobi. Stellvertreter: Herr Stadtverordneter Georg Birk.
17	II	1	Zimmer No. 18 der Blücherschule	Wahlvorsteher: Herr Lehrer Wilhelm Caspari. Stellvertreter: Herr Lehrer Wilhelm Buhlmann.
18	III I	1 1	Turnhalle der Blücherschule	Wahlvorsteher: Herr Lehrer Anton Jäger. Stellvertreter: Herr Lehrer Wilhelm Müller.
20	III II	1 1	Zimmer No. 4 der Bleichstraßschule	Wahlvorsteher: Herr Zeichenlehrer Adolf Gut. Stellvertreter: Herr Privatier Philipp Christ. Müller.
21	I	2	Zimmer No. 7 der Bleichstraßschule	Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Wilhelm Stamm. Stellvertreter: Herr Schreinermeister Philipp Tremus.
22	I	1	Zimmer No. 8 der Bleichstraßschule	Wahlvorsteher: Herr Rentner Ferdinand Weyrauch. Stellvertreter: Herr Lehrer Karl Hohlwein.
23	II	1	Zimmer No. 9 der Bleichstraßschule	Wahlvorsteher: Herr Lehrer Daniel Klein. Stellvertreter: Herr Kaufmann Karl Stoll.
24	I	1	Zimmer No. 1 Schulberg 12	Wahlvorsteher: Herr Metzgermeister Hermann Weidmann. Stellvertreter: Herr Schlossermeister Franz Hirsch
25	III I	1 1	Zimmer No. 4 Schulberg 12	Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Wilhelm Linnenkohl. Stellvertreter: Herr Kaufmann Max Müller.
26	III I	2 1	Turnhalle in der höh. Mädchenschule	Wahlvorsteher: Herr Fabrikant Christian Kalkbrenner. Stellvertreter: Herr Kaufmann Heinrich Buch.
27	III	1	das Pedellenzimmer in der höh. Mädchensch.	Wahlvorsteher: Herr Fabrikant Gustav Erkel. Stellvertreter: Herr Kaufmann Wilhelm Reitz.
28	III II	1 1	Zimmer No. 19 in der höheren Mädchenschule	Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Apotheker Dr. Hermann Kurz. Stellvertreter: Herr Hotelier Wolfgang Büdingen.
30	I	1	Zimmer No 8 in der Lehrstraßschule	Wahlvorsteher: Herr Lehrer Joseph Kexel. Stellvertreter: Herr Schreinermeister Philipp Gerlach.
31	III I	1 1	Zimmer No 9 der Lehrstraßschule	Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Philipp Kissel. Stellvertreter: Herr Schreinermeister Wilhelm Lendle.
32	III I	1 1	Zimmer No. 10 in der Lehrstraßschule	Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Karl Petry. Stellvertreter: Herr Zahntechniker Alexander Zimmer.
34	III	1	Zimmer No. 5 in der Schule a. d. Castellstr.	Wahlvorsteher: Herr Reallehrer Reinhold Wanderer. Stellvertreter: Herr Lehrer Georg Hofmann.
36	III II	1 1	Zimmer No. 11 in der Stiftstraßschule	Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Heinrich Weil. Stellvertreter: Herr Bezirksvorsteher Emil Müller.
37	III I	2 2	Zimmer No. 6 Schulberg No. 12	Wahlvorsteher: Herr Rektor Heinrich Müller. Stellvertreter: Herr Privatier Adolf Walther.
38	III II I	1 1 1	Zimmer No. 6 in der Castellstraßschule	Wahlvorsteher: Herr Lehrer Jakob Speier. Stellvertreter: Herr Lehrer Heinrich Paul.
40	III	1	Zimmer No 12 in der Stiftstraßschule	Wahlvorsteher: Herr Lehrer Rudolf Dietz. Stellvertreter: Herr Metzgermeister Anton Edingshaus.
41	III	1	Zimmer No. 13 in der Stiftstraßschule	Wahlvorsteher: Herr Bezirksvorsteher Emil Rumpf. Stellvertreter: Herr Schneidermeister Jakob Becker.
42	III II	1 1	Zimmer No. 14 in der Stiftstraßschule	Wahlvorsteher: Herr Konsul a. D. Hugo Valentiner. Stellvertreter: Herr Rentner Louis Hack.
43	III II I	1 1 1	Zimmer No. 19 in der Stiftstraßschule	Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Karl Spitz. Stellvertreter: Herr Kaufmann Christian Glaser.
44	III	1	Zimmer No. 29 im II. Obergeschoß in der höheren Mädchenschule	Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Friedrich Bickel. Stellvertreter: Herr Rentner August Neuendorff.
45	III	1	Zimmer No. 30 im II. Obergeschoß in der höheren Mädchenschule	Wahlvorsteher: Herr Geh. Hofrath und Hauptmann a. D. Alfred Bauer. Stellvertreter: Herr Dir. Franz Strasburger.
46	I	1	Zimmer No 31 im II. Obergeschoß in der höheren Mädchenschule	Wahlvorsteher: Herr Rentner Philipp Abegg. Stellvertreter: Herr Kaufmann H. W. Pfahler.
47	III I	1 1	Zimmer No. 32 im II. Obergeschoß in der höheren Mädchenschule	Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Hermann Brötz. Stellvertreter: Herr Rentner Julius Rehorst.

Zutheilungsliste.

Lfde. No.	Bezeichnung der Straßen	No. der Wahlbezirke
1	Aarstraße	17
2	Abeggstraße	43
3	Adelheidstraße	5
4	Adlerstraße	33 u. 34
5	Adolfsallee	1
6	Adolfsberg	43
7	Adolfstraße	5
8	Albrechtstraße	6
9	Alexandrastraße	1
10	Alwinenstraße	46
11	Amselberg	45
12	An der Ringkirche	4
13	Arndtstraße	9
14	Augustastraße	46
15	Bachmayerstraße	18
16	Bärenstraße	28
17	Bahnhofstraße	11
18	Beethovenstraße	47
19	Bertramstraße	16
20	Biebricherstraße	1
21	Bierstadterstraße	46
22	Bismarckring	7
23	Bleichstraße	15
24	Blücherplatz	16
25	Blücherstraße	16
26	Blumenstraße	46
27	Bodenstedtstraße	44
28	Bülowstraße	16
29	Burgstraße, große	47
30	Burgstraße, kleine	27
31	Cansteinsberg	43
32	Castellstraße	35
33	Clarenthal	18
34	Cursaalplatz	44
35	Dambachthal	43
36	De Laspeestraße	26
37	Dotzheimerstraße	7
38	Drudenstraße	17
39	Eleonorenstraße	7
40	Elisabethenstraße	36
41	Ellenbogengasse	25
42	Emilienstraße	43
43	Emserstraße	22
44	Erathstraße	44
45	Faulbrunnenstraße	11
46	Feldstraße	36
47	Fischerstraße	2
48	Frankenstraße	23
49	Frankfurterstraße	46
50	Franz Abtstraße	42
51	Friedrichstraße	26
52	Fritz-Reuterstraße	46
53	Gartenstraße	46
54	Geisbergstraße	44
55	Gemeindebadgäßchen	25
56	Gerichtsstraße	3
57	Gneisenaustraße	16
58	Göthestraße	1
59	Goldgasse	28
60	Grabenstraße	28
61	Grünweg	46
62	Gustav-Adolfstraße	37
63	Gustav-Freytagstr.	46
64	Gutenbergplatz	3
65	Häfnergasse	47
66	Hainerweg	46
67	Hartingstraße	38
68	Heinrichsberg	43
69	Helenenstraße	24
70	Hellmundstraße	20
71	Herderstraße	2
72	Hermannstraße	17
73	Herrngartenstraße	1
74	Herrnmühlgäßchen	27
75	Hellstraße	44
76	Hildastraße	46
77	Hirschgraben	31
78	Hochstätte	25
79	Hochstraße	37
80	Humboldtstraße	46
81	Idsteinerstraße	43
82	Jahnstraße	2
83	Kaiser-Friedrich-Platz	41
84	Kaiser-Fried.-Ring	6
85	Kaiser-Wilh.-Ring	1
86	Kapellenstraße	43
87	Karlstraße	8
88	Kellerstraße	40
89	Kesselbachstraße	18
90	Kirchgasse, große	12
91	Kirchgasse, kleine	12
92	Kirchhofsgasse	29
93	Knausstraße	18
94	Kochbrunnenplatz	29
95	Körnerstraße	2
96	Kranzplatz	29
97	Kreidelstraße	44
98	Lahnstraße	18
99	Langenbeckplatz	46
100	Langgasse	28
101	Lanzstraße	42
102	Leberberg	43
103	Lehrstraße	30
104	Lessingstraße	46
105	Ludwigstraße	38
106	Luisenplatz	11
107	Luisenstraße	11
108	Luxemburgplatz	8
109	Luxemburgstraße	8
110	Mainzer Landstraße	47
111	Mainzerstraße	47
112	Marktplatz	27
113	Marktstraße	27
114	Martinstraße	47
115	Mauergasse	27
116	Mauritiusplatz	12
117	Mauritiusstraße	12
118	Metzgergasse	27
119	Michelsberg	24
120	Möhringstraße	2
121	Moritzstraße	9 u. 10
122	Mozartstraße	44
123	Mühlgasse	26
124	Müllerstraße	42
125	Museumstraße	26
126	Neroberstraße	42
127	Nerostraße	40
128	Nerothal	42
129	Neubauerstraße	43
130	Neuberg	43
131	Neudorferstraße	2
132	Neugasse	25
133	Nikolasstraße	10
134	Oranienstraße	3
135	Pagenstecherstraße	42
136	Parkstraße	45
137	Paulinenstraße	47
138	Philippsbergstraße	37
139	Platterstraße	39
140	Querfeldstraße	37
141	Querstraße	40
142	Rheinbahnstraße	5
143	Rheinstraße	4
144	Riederbergstraße	37
145	Richtstraße	8
146	Röderstraße	31
147	Römerberg	30
148	Rößlerstraße	44
149	Roonstraße	19
150	Rosenstraße	46
151	Rothstraße	18
152	Ruhbergstraße	39
153	Saalgasse	41
154	Schachtstraße	35
155	Scharnhorststraße	16
156	Schiersteinerstraße	9
157	Schillerplatz	11
158	Schlachthausstraße	2
159	Schlichterstraße	2
160	Schloßplatz	27
161	Schöne Aussicht	43
162	Schubertstraße	46
163	Schützenhofstraße	28
164	Schützenstraße	18
165	Schulberg	25
166	Schulgasse	25
167	Schwalbacherstraße	13 u. 14
168	Schwalbacherstr. Kl.	13
169	Sedanplatz	18
170	Sedanstraße	18
171	Seerobenstraße	19
172	Solmsstraße	47
173	Sonnenbergerstraße	45
174	Sophienstraße	47
175	Spiegelgasse	29
176	Steingasse	32
177	Stiftstraße	42
178	Taunusstraße	41
179	Thelemannstraße	47
180	Theodorenstraße	47
181	Uhlandstraße	46
182	Viktoriastraße	46
183	Walkmühlstraße	18
184	Walkmühlthalstraße	18
185	Wallauferstraße	6
186	Walramstraße	19
187	Webergasse	29
188	Webergasse, kleine	29
189	Wellstraße	33
190	Weinbergstraße	42
191	Weißenburgstraße	19
192	Wellritzstraße	21 u. 22
193	Westendstraße	22
194	Wilhelminenstraße	42
195	Wilhelmshöhe	43
196	Wilhelmsplatz	47
197	Wilhelmstraße, große	44
198	Wilhelmstraße, kleine	44
199	Wörthstraße	9
200	Yorkstraße	16
201	Ziethenring	19
202	Zimmermannstraße	15

Die außerhalb des Stadtberings belegenen Wohngebäude sind den zunächst gelegenen Straßen zugetheilt worden und zwar:

Die zwischen der Biebricher- und Schiersteinerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze zu dem 2. Bezirk.

Die zwischen der Schiersteiner- und der Dotzheimerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze zu dem 7. Bezirk:

Die Fasanerie, das Holzhackerhäuschen, die Fischzuchtanstalt, das Waldhäuschen, Adamsthal und Walkmühle zu dem 18. Bezirk.

Die zwischen der Dotzheimer- und der Lahnstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze zu dem 22. Bezirk.

Die zwischen der Lahn- und Platterstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze einschließlich des Jagdschlosses Platte zu dem 37. Bezirk.

Die zwischen der Platter- und der Nerothalstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze einschließlich des Neroberges zu dem 42. Bezirk.

Die zwischen der Nerothal- und Sonnenbergerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze (mit Ausnahme des Rettungshauses) zu dem 43. Bezirk.

Das Rettungshaus und die zwischen der Sonnenberger- und Biebricherstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze zum 45. Bezirk.